

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 150 // 03.2025

40. Jahrgang

A photograph showing the backs of four people (three men and one woman) sitting on a weathered wooden bench. They are looking out over a river towards a hillside town with many buildings. The sky is overcast.

GESELLSCHAFT PRÄGEN

// Foto: matthew-gerrard-JQpe0lra0s-unsplash

ea⁺

Österreichische
Evangelische
Allianz



Wort des Lebens Camps

2025



Ein Wort des Lebens Camp

Abenteuercamp

06.-10. Juli
13-17 Jahre



Ein Wort des Lebens Camp

Reitercamp

06.-12. Juli
10-14 Jahre



Ein Wort des Lebens Camp

Kidscamp

20.-25. Juli
7-12 Jahre



Ein Wort des Lebens Camp

Teeniecamp

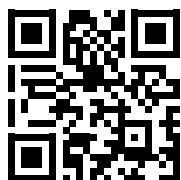
27. Juli - 01. August
13-17 Jahre



Ein Wort des Lebens Camp

Englishcamp

03.-08. August
14-18 Jahre



wdlaustria.at/camps/

Preise und weitere
Infos auf unserer
Website!

Liebe Freunde des Allianzspiegels,

Vor kurzem begegnete mir auf einer Konferenz ein Gedanke, der für mich neu war und mich seither beschäftigt. Gott hat uns Menschen bei der Schöpfung den Auftrag gegeben, fruchtbar zu sein und uns zu mehren. Was beinhaltet dieser Auftrag eigentlich alles?

Nun, was völlig klar ist: Adam und Eva sollten eine Familie gründen, aus der eine Sippe, ein Dorf, eine Stadt und schließlich eine Nation entstehen würde. Auch später in der Bibel wird dieser Gedanke wiederholt. So sagte Gott zu Noah nach der Sintflut: „Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch, an Vögeln und an Vieh und an allen kriechenden Tieren, die auf der Erde kriechen, lass mit dir hinausgehen, dass sie wimmeln auf Erden und fruchtbar sind und sich mehren auf Erden!“ (1. Mose 8,17) und zu Abraham: „Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen.“ (1. Mose 17,5)

Das bedeutet aber auch: Die Art, wie Adam und Eva ihre Kinder erzogen, welche Werte sie vermittelten und welche Rituale sie lebten, prägte die Gesellschaft, die sie gründeten. Schon aus dem Schöpfungsbericht lässt sich also ein Kulturschaffungsauftrag herauslesen.

Es gab eine Zeit in der Christenheit, in der dieser Auftrag ausschließlich in der Familie und der Gemeinde gelebt wurde. Manche Christen sonderten sich von der Welt ab, um sich nicht anzupassen.

Ich bin überzeugt, dass unser Auftrag weit darüber hinausgeht. Jesus hat uns nicht nur berufen, das Evangelium der Erlösung zu verkünden, sondern auch, das Reich Gottes den Menschen zu bringen – unabhängig davon, ob sie an Jesus glauben oder nicht. Wir sind gerufen, Salz und Licht zu sein. Unsere Würze und unser Licht sollen die Menschen und die Gesellschaft so prägen, dass sie dadurch den Vater erkennen und anfangen, ihn zu preisen.

Das Neue Testament zeigt uns mehrfach, dass wir unsere Gesellschaft prägen sollen. Ein Beispiel ist die Bezeichnung als Botschafter: Ein Botschafter hat den Auftrag, das Reich zu repräsentieren, also es sichtbar zu machen.

Wie leben wir diesen Auftrag in der Evangelischen Allianz? Wir arbeiten daran, eine Stimme in der Öffentlichkeit zu sein: Wir treffen uns mit Politikern, arbeiten mit anderen Gruppen zu wichtigen Themen zusammen, z. B. beim Lebensschutz oder der Allianz für den freien Sonntag, und haben gemeinsam mit anderen die „RedeFrei“-Broschüre herausgebracht, um Christen zu helfen, zu zeigen, mit welchem Recht sie über das Evangelium sprechen können.

Ich war überrascht, wie viele Beiträge wir für diese Ausgabe erhalten haben – so viele, dass wir nicht alle aufnehmen konnten. Ein unfassbarer Reichtum an Ideen, wie unser Netzwerk die Gesellschaft prägt – sei es im Kleinen, durch das eigene kleine Umfeld, Social Media, politisches Engagement etc. Ich hoffe, ihr seid genauso inspiriert von der Vielfalt der Möglichkeiten, einen Unterschied zu machen, und lasst euch vielleicht in dem einen oder anderen Bereich anstecken.

Gottes Segen beim Lesen!

In Jesus verbunden,

Oliver Stozek



Oliver Stozek
Generalsekretär der
Österreichischen
Evangelischen Allianz

PS: Mit diesem Heft starten wir eine neue Kolumne: Da wir dieses Jahr 500 Jahre Täufertum feiern, betrachten wir darin, wie die Wiedertäufer unsere Gesellschaft verändert haben und welche praktischen Auswirkungen das bis heute hat (u.a. Entstehung der Freikirchen).

INHALTSVERZEICHNIS

- 05** CHRISTEN - DIE LEISEN WELTVERÄNDERER
- 06** DIE MACHT „BELANGLOSER“ SCHRITTE
- 07** ICH BIN, ALSO PRÄGE ICH
- 08** DIE JUNGE GENERATION PRÄGEN
- 09** ZU LEHREN HEISST, EIN LEBEN ZU BERÜHREN
- 10** ONLINE LICHT SEIN
- 11** GEMEINSAM ANS ZIEL?
- 12** GESELLSCHAFTSKRITIK IN DER NS-ZEIT
- 13** CHRISTEN ALS SEGEN FÜR UNSERE GESELLSCHAFT
- 14** WIE MANCHE GEMEINDE SICH VON DER GESELLSCHAFT PRÄGEN LÄSST
- 15** WARUM PROSTITUTION UNS ALLE BETRIFFT
- 16-17** ALLIANZGEBETSWOCHE 2025 IM RÜCKBLICK
- 18** ISRAEL
- MIT ZUVERSICHT IN EINE HERAUSFORDERNDE ZUKUNFT

- 19** VERNETZT KONFERENZ 2025
- BEGRÜNDET GLAUBEN
WIE JESUS DIE GESELLSCHAFT PRÄGT
- 20** MISSIONALER LEBENSSTIL - WAS IST DAS?
- 21** NEUE PARTNER DER EVANGELISCHEN ALLIANZ
- 22** AB(T)REIBUNGEN VERGISST FRAU NICHT
- „ICH GRATULIERE!“ SAGTE JESUS
MATTHÄUS 5, 3 -12
- 23** NEUE ROLLE FÜR FREIKIRCHEN IN ÖSTERREICH
- 500 JAHRE TÄUFERTUM
VON DER ERSTEN ERWACHSENENTAUF 1525
INS HEUTE
- 24** VON DEN WEGEN GOTTES ZU UNS MENSCHEN
- 26** MIT DIGITALEN IMPULSEN GESELLSCHAFT PRÄGEN
- BUCHVORSTELLUNG
WIE DAS CHRISTENTUM DIE WELT VERÄNDERTE
- 27-30** VERANSTALTUNGSKALENDER



Impressum

Medieninhaber und Verleger:
Österreichische Evangelische Allianz
ZVR: 310913872
Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos
Tel.: +43 662 234 943
E-Mail: kontakt@EvangelischeAllianz.at

Redaktion: Oliver Stozek, Helena Berger
Layout: Samira Aitkuliev
Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Bilder: zur Verfügung gestellt (wenn nicht anders vermerkt)
Der verbesserten Lesbarkeit halber wird im Allianzspiegel einheitlich auf das Gendern verzichtet.

Blattlinie: Der Allianzspiegel erscheint mind. 4 × jährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Forderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben deren eigene Überzeugungen wieder. Der Allianzspiegel wird kostenlos abgegeben.
Spenden für die Zeitung und die Allianzarbeit sind willkommen:
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 BIC: VBOEATWWVAL Vielen Dank!



// Foto: priscilla-du-preez-TIE_LR4L28a-unsplash

Christen – die leisen Weltveränderer

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, meinte Paul Watzlawick, österreichischer Philosoph und Psychotherapeut. Er beschreibt mit dieser Formulierung die Beobachtung, dass wir Menschen mit jeder Begegnung, jeder Geste, jedem Wort, miteinander in Beziehung treten und Inhalte weitergeben. Die Behauptung schürft tiefer: Wenn diese Vermutung stimmt, ist es für uns unmöglich, auf unser Umfeld keinen Einfluss auszuüben. Das überrascht mich nicht, wenn ich bedenke, wie oft Menschen, manchmal unter Gewaltanwendung versuchen, ihren Willen durchzusetzen. Das Zitat lenkt meinen Blick aber auch auf kleine Gesten, die oft unbemerkt bleiben. Der Begriff „Butterfly Effect“ beschreibt für mich eindrücklich, wie auf unspektakuläre Weise Dinge in Bewegung kommen. In Dingen, so zart wie der Flügelschlag eines Schmetterlings, steckt doch so oft das Potential zur Weltveränderung.

Mich erinnert dieser Vergleich an den Bericht der Begebenheiten zu Beginn der Zeiten, als die Erde noch unberührt von menschlicher Gestaltung war. Gott hatte gerade erst begonnen, seine Geschichte mit den Menschen zu schreiben, und schon erteilt er seinen „weltbewegenden“ Auftrag. **Er segnet sie und gibt ihnen die Anweisung, die Erde zu bevölkern und über sie zu herrschen. Was für eine Herausforderung und welches Zutrauen Gottes an uns!** Und wie oft wurde dieser Satz missbraucht, um Gewalt über andere auszuüben und Natur zu zerstören.

Christen suchen verschiedene Auswege aus dem vermeintlichen Dilemma, zwischen zwei Alternativen zu stecken, nicht zerstören zu wollen und nicht Einfluss nehmen zu können. Manche ziehen sich zurück, um möglichst wenig Schaden anzurichten. Andere verlieren sich im Versuch, ein Engagement unabhängig von der Be-

ziehung zu Gott zu betreiben. Wieder andere geben die Hoffnung auf, diese verantwortungsvolle Aufgabe überhaupt erfüllen zu können.

Vielleicht braucht es einen ganz anderen Weg. Das hebräische Wort, das in den deutschen Übersetzungen oft mit „herrschen“ übersetzt ist, entspricht eher der Tätigkeit eines guten Verwalters, der dafür sorgt, dass alles in dem ihm anvertrauten Einflussbereich wächst und gedeiht. Vor mir entfaltet sich das Bild eines üppigen Gartens, der alle Voraussetzungen für gelingendes Leben erfüllt. Diese Anweisungen hat Gott auch nach dem Sündenfall nicht zurückgenommen. Meinem Verständnis nach erstreckt sie sich über mehr als nur die Möglichkeit, Landwirtschaft oder Wissenschaft zu betreiben. Gesellschaft zu gestalten, bedeutet ebenso Teilhabe an diesem Auftrag. Die Bibel gebraucht dafür die Formulierung, wir seien „in der Welt, nicht von der Welt“.

Mit anderen Worten: **diese Welt ist kein Wartezimmer für unsere Aufbewahrung bis zum Tod.** Es geht nicht nur darum, nichts Böses zu tun. Nichts zu tun ist ebenso keine Handlungsalternative. Gott mutet es uns zu und traut uns zu, unser Umfeld zu seiner Ehre und zu unserem Wohlergehen zu gestalten, sei es im Großen, sei es im Kleinen. **Maßstab ist nicht die Größe der Person oder des Auftrags, sondern die Größe unseres Gottes.** Wir haben nicht mehr zu tun, als im Blick auf ihn diesem Auftrag treu zu sein. Möge er uns darin segnen, wie er die ersten Menschen gesegnet hat!

// **Andrea Sturm-Lauter,**
im Vorstand der ÖEA





Die Macht „belangloser“ Schritte

DIE GESELLSCHAFT IM KLEINEN PRÄGEN MACHT DEN GROSSEN UNTERSCHIED

Wie hinterlasse ich einen prägenden Eindruck bei einer anderen Person? Oder noch besser, wie kann ich die andere Person im christlichen Sinn prägen? Ich glaube, Klarheit über meinen eigenen Lebenspfad zu haben und diesen sichtbar zu leben, hinterlässt bereits Spuren im Leben von anderen. Die Basis für mein Leben ist, meinen Gott zu lieben mit allem, was mich ausmacht, und meinen nächsten wie mich selbst. Das bedeutet, hinauszugehen und alle Welt zu Jüngern zu machen. **Selbst wenn es nur ums Eck in das nächste Geschäft ist, wo das Prägen einer ganzen Gesellschaft im Kleinen starten kann.**

Ein tiefgreifendes, mit Jesus verwobenes Leben zu führen, stärkt mich und treibt mich an. Und trotzdem geht es in meinem Alltag oft um banale Themen. Was kaufe ich ein, wie begegne ich meinem Gegenüber, wie gehe ich mit Konflikten um, wie verwende ich mein Geld, wie möchte ich unterwegs sein, und wie wollen wir unsere Zeit als Familie verbringen? **Die Tätigkeit wirkt belanglos aber das Warum und Wie fällt anderen auf,** hinterlässt Spuren und führt ins Gespräch mit meinem Gegenüber. Hier kann ich aufzeigen, dass in allem, was ich tue, eine tiefergehende Hoffnung steckt. Eine Hoffnung, nach Gottes Willen zu leben und von ihm angeleitet Licht und Salz für die Welt zu sein – also einen positiv-verändernden Unterschied zu machen im Leben von meinen Kindern und meinem Nächsten.

„Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, wohne im Lande und übe Treue, und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!“ (Psalm 37,3-4) **Wie können wir in Österreich im Gottvertrauen Gutes tun, auf Gott hinweisen und ihm treu sein, im Glauben wachsen und dabei Jung und Alt prägen?** In der Arbeitsgruppe Schöpfungsnetzwerk (www.schoepfungsnetzwerk.at) probieren wir dafür immer wieder Neues aus: Beim „Waldbaden mit Gott“ haben wir aufgezeigt, dass

Gott der Schöpfer von allem ist und dass er –nicht die Natur selbst – anbetungswürdig ist. Zusammen mit verschiedenen Jugendgruppen konnten wir uns ansehen, inwieweit Gottes Wort Antworten und Lösungswege aufzeigt auf die beängstigenden (Klima-)Veränderungen unserer Welt. Es war bestärkend, zusammen Gottes Wort zu erforschen und unsere kreative Schöpferkraft zu nutzen, um uns Lösungswege zu überlegen. In unseren Blog-Artikeln gehen wir auf „belanglose“ Alltagsthemen ein. Wir geben dabei kleine und machbare Veränderungsvorschläge weiter. Dabei sind uns bibelzentrierte Wege besonders wichtig, um unsere Welt weise zu verwalten und gleichermaßen die Gesellschaft zu prägen.

„Der Gottlose borgt und zahlt nicht zurück; der Gerechte aber ist barmherzig und gibt.“ (Psalm 37,21) **Die Erde ist uns zur Verwaltung übergeben. Wir könnten auch sagen, dass sie uns von Gott geborgt wurde.** Wie wollen wir sie ihm am Ende unserer (Lebens-)Zeit zurückgeben? Werden wir der gute Knecht sein, dem Wachstum am Herzen liegt, oder der böse, der Angst hat und nichts macht? (Lukas 19,12-22f)

Die Macht der belanglos wirkenden Schritte und der vielen kleinen Gebete, die damit einhergehen, sollten wir ernst nehmen. Viele kleine Schritte sind leichter und langfristig einfacher umzusetzen als große Sprünge.

Was sind deine kleinen, belanglos wirkenden Schritte im Alltag, die unsere Gesellschaft prägen und zu Gott führen?

// DI Miriam Gerhardt

Beraterin für nachhaltige Regionalentwicklung und Bürgerbeteiligung, Mama von zwei Kindern, Leiterin Arbeitsgruppe Schöpfungsnetzwerk



Ich bin, also präge ich

„WENN ICH MORGEN VON DIESER WELT GEHEN MUSS, WAS HABE ICH HINTERLASSEN?“

Kennen Sie diese Frage? Manchmal nehme ich mir die Zeit, gönne mir eine Tasse schwarzen Kaffee und setze mich mit diesem Gedanken an mein großes Fenster im ersten Stock, von dem aus sich das Geschehen unserer Nachbarschaft am besten beobachten lässt. Und dann spüre ich nach, warum diese Frage denn eigentlich so bedeutsam scheint.

Jeder Mensch hinterlässt mit seinem puren Sein einen Eindruck auf die Umwelt – also eine bleibende Veränderung in einer bestehenden Struktur.

Während ich so auf meiner Fensterbank sitze und in die untergehende Sonne blinzele, überlege ich, wo ich als Frau Anfang vierzig im Jahr 2025 diese prägende, gestaltende Rolle in meinem Umfeld habe. So wie viele Frauen meines Alters bediene ich verschiedene Rollen: Zum einen bin ich Mutter von vier Kindern. Mein Körper und ich durften also viermal einen neuen Körper – ein neues Leben – produzieren und nähren. Meine Lebensentscheidungen, aber auch banale Dinge wie meine Ernährung oder meine Fähigkeit, auf manches zu verzichten, hatten unmittelbare Auswirkungen auf das Leben und die Zukunft meiner Kinder. Stress, Ängste oder kontinuierliches Sorgen-Machen haben schon direkte Auswirkungen auf das Ungeborene im Mutterleib. **Vom ersten Augenblick an lege ich als Mutter wichtige Grundsteine sowie elementare Fundamente** für das pure Überleben des Babys und die späteren sozialen und emotionalen Fähigkeiten des Kindes. Quer durch alle Meilensteine und Entwicklungsphasen habe ich als Mutter täglich die ehrenvolle und oftmals überfordernde Aufgabe, mein Kind zu prägen, zu formen, es zu nähern, zu stärken und Richtung vorzugeben.

Genauso wie in meiner Arbeit als Sprachlehrerin in einer Volksschule. Natürlich kommt es in meinem Job wie bei jeder anderen berufstätigen Frau darauf an, dass ich inhaltlich solide Leistungen erbringe. Zusätzlich habe ich in meiner bisherigen Zeit in dem Berufsumfeld „Schule“ die Erfahrung gemacht, dass es besonders auf das Wie ankommt. **Es ist von grundlegender Bedeutung, in welcher Art, mit welcher Einstellung und welchem Mindset ich den Kindern und Kollegen gegenüber trete** – den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen, auch wenn ich mich dafür klein machen muss und meine Knie beuge, um nicht von oben auf sie herabzusehen zum Beispiel.



Durch diese kleine Geste merkt das Kind, dass es in meinen Augen so wertvoll ist, dass ich als Erwachsene die Unterschiede ausgleiche und so eine entscheidende und eigentlich selbstverständliche Gleichwertigkeit bewirke. Dasselbe gilt im Umgang mit Kollegen, denn wertschätzendes Miteinander gelingt nur auf Augenhöhe – wo Fehler und Schwächen zugelassen werden dürfen.

Immer mehr erkenne ich, dass ich in all meinen Rollen maßgeblich und entscheidend Einfluss nehme auf das Selbst- und Weltbild meiner Mitmenschen. Jeder von uns hinterlässt in seiner Einzigartigkeit und exakt in seiner Lebenssituation eine bleibende Vertiefung in der Oberfläche des anderen und prägt so unsere Gesellschaft. **Wir haben viel zu geben, wir machen einen Unterschied, besonders in den scheinbar ungesesehenen kleinen Gesten unseres Alltags.** Lasst uns zusammen das Privileg nützen, unsere Mitmenschen zu prägen und damit in unserer Berufung als Töchter und Söhne des Höchsten einen entscheidenden Unterschied für die Zukunft zu machen.

Klingt schön – aber auch utopisch. Auch ich erlebe im stressigen Alltag, dass selbst einfache Dinge nicht immer leicht durchzuführen sind. **Die Frage bleibt, woher die Kraft zur Umsetzung kommt,** denn so viel ist klar: ich präge nicht nur das Leben meiner Mitmenschen. Ich muss mir auch über meine eigene Fehlbarkeit und die Tatsache bewusst sein, dass meine menschliche Energiereserve schnell aufgebraucht ist und ich meinen leeren Tank auf übernatürliche Weise auffüllen lassen muss, um wieder weitermachen zu können. Hier können wir als Christen den Heiligen Geist anzapfen, der uns versprochen ist als Helfer und Tröster für genau solche Momente der weltlichen Überforderung.

// Julia Seimann





Die junge Generation prägen

„EINE PRÄGUNG ENTSTEHT, WENN EIN GEGENSTAND TIEF IN EINE WEICHERE OBERFLÄCHE EINGEDRÜCKT WIRD.“ – DITTMANN STEFANIE, BERLIN

Schon sehr früh habe ich mir die Frage gestellt, was von mir bleiben soll, wenn ich einmal nicht mehr da bin. Ich wollte wissen, was wirklich Gottes Plan für mich ist und ließ mich nach meiner Bibelschulzeit mit neuer Offenheit auf Gottes Führung ein und wechselte aus der medizinischen in die therapeutische Berufstätigkeit mit dem Fokus auf die Themenschwerpunkte „Trauma“ und „Missbrauchserlebnisse“, sowie „Entwicklungs- und Lernstörungen“. Meist rückblickend durfte ich immer wieder feststellen, dass Gott meine Wege geebnet hat.

Bereits zu der Zeit, als mein Arbeitsschwerpunkt nur auf Entwicklungs- und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen lag, stellte ich sehr häufig fest, wie Kinder durch ihre positiven oder negativen Lebenserfahrungen geprägt sind. Stehen für Letztere keine adäquaten Bewältigungsstrategien zur Verfügung, kann dies zu destruktiven Verhalten und Leidensdruck führen. Dadurch habe ich verstanden, dass wir bewusst oder unbewusst einen Menschen durch unser Verhalten und unsere Lebensweise viel stärker prägen können, als wir das oft wahrnehmen.

ÜBER DEN UMGANG MIT KINDERN

Mir selbst sagt dies, dass wir gerade beim Umgang mit Kindern aufmerksam sein und bewusst bedenken sollen, was wir ihnen mit auf den Weg geben. Wir können unseren Kindern in jeder Situation vermitteln, dass sie geliebt und von Gott getragen sind, egal welche Herausforderungen sie bestehen müssen.

„Wenn du von Gott geprägt wirst, benutzt Er dich im Folgenden, um auch andere zu prägen. Möchtest du ein Stempel Gottes sein? Dann fülle dich mit Seinem Wort!“ (Dittmann Stefanie, Berlin)

Wenn ich diese Erkenntnis tiefer betrachte und die Erfahrungen mit Klienten vergleiche, zeigt sich immer wieder, wie stark einen selbst eine Prägung oder Erfahrung aus Kinder- und Jugendzeit noch heute beeinflussen kann.

PRÄGUNG DER KINDHEIT

Frühkindliche Prägung fängt bereits in der Schwangerschaft an. Sowohl positive als auch traumatische Erfahrungen der Mutter können sich direkt auf das Kind übertragen. Insbesondere Kinder mit hohem postnatalen Aufmerksamkeitsbedürfnis, sog. „high need babies“ kön-

nen hier stärker betroffen sein. (I.B.T. – Katrin Boger)
Erlebte Traumata prägen und können zu physiologischen Veränderungen führen, sich auf das Alarmsystem des Gehirns auswirken und zu einer verstärkten Ausschüttung von Stresshormonen führen. Die meisten Menschen verarbeiten ein traumatisierendes Erlebnis schnell, bei manchen entwickeln sich jedoch langfristig Probleme wie verstärkte Ängstlichkeit bis hin zur Posttraumatischen Belastungsstörung. Dies kostet sehr viel Energie, um den Anschein eines normalen Lebens aufrechtzuerhalten, obwohl man in Wahrheit ständig an entsetzliche Dinge erinnert wird und sich der eigenen Schwäche und Verletzlichkeit schämt. (Bessel van der Kolk – Das Trauma in dir)

Zu solchen traumatischen Situationen zählt auch sexueller Missbrauch. Heute schätzt man, dass in jeder Schulklasse 1-3 Kinder sitzen, welche sexuellen Missbrauch erlebt haben – die anderen Formen von Missbrauch ganz ungeachtet. Eine schlimme Prägung, welche viele ihr Leben lang mitzerren – aus Scham, die eigene Betroffenheit eingestehen zu müssen – und oft unwissend als Last an ihre Kinder transgenerational weitergeben können.

ENTWICKLUNG

Erst seit Mitte der 1990er-Jahre wurde Trauma im deutschsprachigen Raum als Krankheitsbild anerkannt. Man hat verstanden, dass häufig frühkindliche Traumata für Entwicklungsstörungen verantwortlich sein können und dass traumatisierte Menschen nicht nach einem Schema F behandelt werden können. Umso wichtiger ist es auch im seelsorgerlichen Kontext zu verstehen, wo Grenzen der möglichen Begleitung von Menschen mit traumatischen Erlebnissen liegen, aber auch, dass eine parallele Begleitung zur Traumatherapie für Klienten eine gute Unterstützung sein kann.

// _____

www.wkoe.org



Zu lehren heißt, ein Leben zu berühren

// Foto: too-heftigbo - UVmIBE33U-unsplash

CHRISTLICHE PÄDAGOGEN SIND HOFFNUNGSTRÄGER FÜR DIE ZUKUNFT DER GESELLSCHAFT

Wir Pädagogen sehen uns täglich vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig erleben Christen ein zusätzliches Spannungsfeld: Wir wollen authentisch und glaubwürdig in den Bildungseinrichtungen arbeiten und dabei Hoffnungsträger sein.

JESUS IST MIT AN BORD!

In meinen schulischen Herausforderungen habe ich gelernt damit zu rechnen, dass Jesus immer mit mir im Boot sitzt. Trotz Stürme und Gegenwind sind so Gebetstage, Schülergebetskreise, persönliche Gespräche, die Vermittlung von Werten aber auch ganz normaler Unterricht gelungen. Ich kann auf sein Reden, Handeln und Eingreifen bauen. Er ist da und lebt in mir! Schaue ich meine Schüler an, schaut Jesus sie an – durch meine Augen. Ein tägliches Morgengebet veränderte mein Grüßen. Ein jedes „Grias di“ sollte vor Gott ein „Gott segne dich“ sein. Da in unserer Schule viel begrüßt wird, freute ich mich über diese vielen Segenswünsche. Ein weiteres Gebet trug zu meiner Gelassenheit bei: „Vater, ich kann nicht in Schüler hineinschauen, aber du weißt, was jeder braucht. Wirke du durch mich!“ Es war schön, zuhause von diesem Wirken zu erzählen.

WEIL GOTT DER SCHÖPFER IST, IST JEDES FACH EIN FENSTER IN GOTTES SCHÖPFUNG!

Das ist mir auf einer EurECA-Tagung (European Educators' Christian Association) klar geworden und hat meinen Unterricht verändert. Einmal beschwerte sich ein Kollege, dass ich in Geografie auch den Schöpfungsbericht als mögliche Erklärung vorstellte. Ich entgegnete, dass Jugendliche verschiedene Standpunkte brauchen, um wählen zu können. Er mischte sich nur einmal ein.

ZEIT MIT JESUS, ZEIT OHNE SORGEN

In der Stillen Zeit bin ich selbst Jesu Schülerin und diese Zeit ist mir bei der Unterrichtsvorbereitung nie abgegangen. Im Gegenteil manchmal ist ganz nebenbei sogar eine Unterrichtsidee geboren worden. Denn Jesus ist auch der Meister einer Vorbereitung. Zum Beispiel entstand der „Beladen- Lauf“ in einer Stille, kurz vor Ostern: Im Sport bekamen die Mädels die Aufgabe, nach jeder

Runde einen Gegenstand aus dem Geräteraum aufzuladen, ohne den vorigen zu verlieren. Als sie schließlich voll bepackt und lachend außer Atem waren, durften sie die ganze Last auf einen Haufen unter die Sprossenwand werfen. Dort hatte ich in der Zwischenzeit mit Tauen ein großes Kreuz kreiert. Wir kamen ins Gespräch, wie Lastenabladen und Kreuz zusammenhängen. Diese Aktion schaffte es sogar in die Maturazeitung.

Wir Lehrer haben zuhause immer Arbeit. Es war für mich ein Aufatmen, als mir klar wurde: Ich darf am Wochenende 24 Stunden genießen ohne Vorbereitung, ohne Sorgen. Weil der Montag meist sehr voll war, dauerte mein siebenter Tag meist Samstag gegen Abend bis Sonntag gegen Abend. 24 Stunden, die ich dankbar genoss.

Ermutigung und Austausch mit anderen Christen in der Schule

Die Initiative christlicher Pädagogen (ICP) bietet dafür Unterstützung:

- Beim Finden eines Lehrergebetpartners vor Ort
- Durch Austausch und Vernetzung: So zeigte die letzte ICP-Tagung auf Schloss Klaus, dass es christlichen Pädagogen ein großes Anliegen ist, ihre Resilienz (Widerstandskraft) zu erhöhen, sowie sich über Möglichkeiten auszutauschen, den Glauben in der Schule zu leben.
- Durch weitere Tagungen, z.B. von 3. bis 5. Oktober 2025: ICP- Tagung „Der Herzengarten eines Pädagogen“ mit Karin Ebert auf Schloss Klaus

Wir freuen uns über Mitdenker im Team der ICP! Schreibe uns gern: kontakt@icp.at

// Dagmar Kieninger (ICP)

AHS Lehrerin A.D.



Online Licht sein

ALS EINZELNE GLÄUBIGE UND ALS GANZE KIRCHEN MEHR UND BESSER IN MEDIEN INVESTIEREN UND GEZIELT UNSEREN INTERNET-AUFTRITT VERBESSERN

Im Straßenverkehr bemerke ich immer häufiger Autos in einem asphaltgrauen Farbton. Und ebenso scheint es ein Trend zu sein, beim Autofahren kein Licht mehr einzuschalten. Das Ergebnis: grau lackierte Autos ohne Licht sind schlecht zu sehen. Sie sind schlechter zu sehen als etwa weiße oder signalrote Fahrzeuge.

Jedes Mal, wenn ich so ein schlammfarbenedes Auto sehe, muss ich daran denken, dass Jesus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Sichtbar. Unübersehbar. Signalrot!

Dass wir Licht der Welt sein sollen, hat selbstverständlich noch andere (Be-)Deutungsebenen: Licht ist rein, Licht ist hell, es ist klar, wahrhaftig, schön, es zeigt den Weg, macht Schmutz erkennbar, erhellt das Dunkel. Aber es ist und bleibt vor allem eines: sichtbar.

Wir sollen in der Welt sichtbar sein. Gott selbst sichtbar und erlebbar machen. Oder anders ausgedrückt: wir sollten Gottes Reich verbreiten und in unsere Zeit tragen, auf unserem Marktplatz. Welcher Marktplatz? Nun, ich glaube, Paulus würde heute nicht auf den Areopag gehen, sondern sehr wahrscheinlich vor allem in den Medien und online präsent sein. (Apg. 17,16 ff)

Aber Jesus verschärft den Aufruf zum Sichtbar-Sein in Lukas 11,33 noch: „Niemand zündet ein Licht an und setzt es in einen Winkel, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit, wer hineingeht, das Licht sehe.“

Ich frage mich: Was, wenn dieser „Leuchter“ heute tatsächlich das **INTERNET** ist? Also die sozialen Medien, Streaming-Dienste, YouTube Clips, Podcasts usw.? Freilich bleibt das eigentliche Licht immer unser (Jesus-) Charakter, unsere Verkündigung, unsere praktische Nächstenliebe – der Leuchter kann aber das Internet sein,

welches das Licht verstärkt, weil da jeder „hineingeht und das Licht sieht“. Ja, wir sollten unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern auch online sichtbar werden mit Jesu Botschaft, wir sollten hörbar sein als seine Zeugen: weil genau da, im „Netz“, Menschen hinsehen und zuhören.

Apropos hören: das Widderhorn der Israeliten („Posaune“, „Shofar“) war für die Menschen hinter Jerichos Mauern weithin hörbar. Es war nicht nur in der eigenen Liturgie oder bei Nehemia ein Signal zum Versammeln (Neh. 4,13-14 im Kontext lesen), sondern ein deutlich hörbares Zeichen über die Stadtmauern hinweg für die ganze Umgebung!

Das bedeutet für mich: mehr Jesus online, wenn wir Leuchter auf dem Leuchter sein wollen, wenn wir sein Reich in dieser Welt bauen möchten, wenn wir Verantwortung für die Rettung dieser Gesellschaft übernehmen wollen.

Praktisch heißt „Jesus online“ für dich und mich vielleicht: Als Gemeinden nicht nur für die eigenen Schäfchen streamen, posten, influencen, podcasten usw., sondern insgesamt professioneller werden. Sich schulen lassen. In den eigenen Online-Auftritt, in Medien und in Dienste investieren, die diese Vision haben (z.B. Uplink Academy, ArtCross, Campus für Christus, OM Arts, Himmelsstürmer uvm). Und nicht zuletzt: für (junge) Menschen – Influencer & Co – im Netz beten und sie geistlich begleiten!

// **Nina Krämer**

ARTS Pastorin FKÖ. U.a. Leiterin von www.art-cross.at; Mitglied bei <https://uplink.academy>, bei www.dasrad.org und bei Forum Kunst, Kultur und Glaube





// Foto: helena-lopaz / Pongrfox/WLS-unsplash

Gemeinsam ans Ziel?

SO WERDEN CHRISTEN RELEVANT FÜR DIE GESELLSCHAFT

*Wir Christen in Österreich wünschen uns, dass unser Glaube einen spürbaren Einfluss auf unser Land hat. Unsere Gemeinden sollen lebendig sein und wachsen, Menschen sollen Gott begegnen, und christliche Werte sollen in der Gesellschaft sichtbar werden. **Doch sind wir wirklich so relevant für die Gesellschaft, wie wir es uns wünschen? Oder klaffen Anspruch und Wirklichkeit auseinander?***

Ich liebe die Gemeinde! Sie ist der Ort, an dem Menschen ihre Hingabe zu Gott und den Geschwistern leben. Der Ort, an dem sich Herzen auftun, wo wir uns gegenseitig ermutigen und auf dem Weg unterstützen. So viel Gutes geschieht in unseren Gemeinden. **Aber sieht man das auch von außen?**

So genannte Sinus-Milieustudien zeigen, dass heute nur mehr drei von zehn Menschen bereit sind, Christen überhaupt noch zuzuhören. **Für die große Mehrheit der Gesellschaft sind wir entweder nicht glaubwürdig oder nicht relevant.** Das bedeutet keineswegs, dass all diese Menschen Gott ablehnen: 73 Prozent der Österreicher glauben an einen Gott! Aber man traut uns Christen die Vermittlerrolle vielfach nicht (mehr) zu.

Der Hauptgrund ist, dass wir als Christen nicht mit einer Stimme sprechen! Das ergibt sich z.B. aus einer Schweizer Studie von 2010. Gerade die Freikirchenlandschaft ist derart zersplittert, dass keine Gruppe für sich allein eine wirksame Größe erreicht. Beispiel gefällig? Sonntag für Sonntag werden auf YouTube mehr als 500 deutschsprachige Gottesdienste gleichzeitig gestreamt. Im Durchschnitt hat jeder Stream etwa 300 Zugriffe, das ergibt hochgerechnet 150.000 Zuseher. Im deutschsprachigen Raum leben aber hundert Millionen Menschen! 500 Sendungen zeitgleich, mit fast gleichem Inhalt und so wenig Reichweite? Als Ö3-Reporter hatte ich zehnmal so viele Zuhörer!

Dabei könnten wir so viel mehr erreichen! Mir wurde einmal gesagt, dass die Christenheit 3.000-mal das Geld und 5.000-mal das Personal hätte, um alle Menschen auf der Welt mit dem Evangelium zu erreichen. In einem reichen Land wie Österreich wird es im Verhältnis gewiss nicht weniger sein! **Warum nützen wir dieses Potenzial nicht**

gemeinsam, um unser Land zu gewinnen?

Es gibt so viele Beispiele, wie Kooperation allen Beteiligten nützt! In der YouTube-Serie „7 vs. Wild“ haben sich die teilnehmenden Youtuber durch Kooperation gegenseitig zu Millionen Followern verholten. Oder in der Landwirtschaft: Längst nicht jeder Bauer leistet sich einen eigenen Mähdrescher oder anderes Großgerät. Dafür gibt es den Maschinenring: Konkurrierende Betriebe nutzen gemeinsam Synergien – und alle profitieren davon!

Dazu wäre aber eine gegenseitige Verpflichtung nötig – und da hakt es leider bei uns Christen! Abgesehen von vereinzelten gemeinsamen Aktionen gibt es kaum eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Anstatt gemeinsam eine relevante Größe zu bilden, die in Österreich nicht übersehen werden kann, **statt unsere Mittel klug einzusetzen und Synergien zu nutzen, bauen wir zigfach Parallelstrukturen auf und behandeln einander, als wären wir Konkurrenten!**

Jesus wünscht sich in Johannes 17 das Gegenteil davon: Dass wir eins sind, *damit* die Welt ihn erkennt! In Österreich leben Millionen Menschen, die ohne Jesus verloren gehen. **Wenn uns ihre Errettung wirklich wichtig ist, dann müssen wir umdenken. Dann dürfen weder unsere Vorbehalte voreinander noch die Kosten eine Rolle spielen!**

Die Evangelische Allianz bietet dafür eine gute Plattform. Seit 180 Jahren kämpft sie für das Miteinander der Christen! Lassen wir sie doch unsere gemeinsame Stimme sein – über die Konfessionsgrenzen hinweg. **Unsere Unterschiede sind den meisten Menschen nicht wichtig und könnten sogar zur Stärke werden.** Eine Allianz, die für zigtausende Christen spricht, hätte ein ganz anderes Gewicht als wir das bisher kennen. **Österreichs Gesellschaft und Medien kämen nicht mehr an uns vorbei – und wir alle würden dadurch nur gewinnen!**

// Georg Schuster,

war 18 Jahre lang Nachrichtensprecher beim ORF. Mit seiner Frau Mirjam leitet er die Jedidja Hauskirchengemeinschaft, er ist Geschäftsführer des Uplink Medienhauses und Ratsmitglied der ÖEA.



Gesellschaftskritik in der NS-Zeit

GEDENKTAFEL FÜR BAPTISTENPREDIGER ARNOLD KÖSTER ENTHÜLLT

Wie mutig konnte man in der NS-Zeit gegen das Unrecht sprechen? Welche Worte waren gerade noch möglich, ohne das eigene Leben zu riskieren? Arnold Köster, Baptistenprediger in Wien, wagte es – immer wieder. Nun erinnert eine Gedenktafel an ihn.

Anlässlich der am 13. September 2024 in Wien enthüllten Gedenktafel für Arnold Köster sprach unter anderen Bischof Michael Chalupka über das Verhalten seiner Evangelischen Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus sowie über Kösters Predigten. An den kritischen Bemerkungen Kösters lässt sich erkennen, was gerade noch gesagt werden konnte. Köster selbst sagte: „Ich bin bis an die Grenze des Möglichen gegangen“ (2. Jänner 1944). Diese „Grenze“ möchte ich an ein paar Beispielen veranschaulichen.

DEUTSCHLAND ÜBERHÖHT, ODER GLEICHGESTELLT MIT ANDEREN NATIONEN?

Für Köster lag die eigentliche Hoffnung der Menschheit in der Wiederkunft Jesu, nicht in der Weltherrschaft einer bestimmten Nation: „Die politische Welt geht Schritt für Schritt ihrem Ende entgegen. Das ‚neue Reich‘ wird sich nicht aus den Trümmern zerbrochener Reiche erbauen, ... sondern das neue Reich, die neue Erde und der neue Himmel wird von oben herab kommen in einer Pracht, die kein Auge je gesehen!“ (16. April 1939) Die Hoffnung von Menschen auf nationale Stärke führt zur Enttäuschung: „Wo das Volk Frühling sieht, Aufbruch, Aufblühen, da sieht der Prophet das Ende, das Ausreifen der Frucht! ... Gott sieht den Untergang mitten im Frühling, weil die Herrlichkeit herausgewachsen ist aus der Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Gottferne ...“ (10. September 1939)

VON DER RASSEN-IDEOLOGIE ZUR HOCHSCHÄTZUNG DES JUDENTUMS

Köster verwies auf die „Liebe, die aus den rassistischen, völkischen und blutsmäßigen Dingen herauslöst!“ (1. Jänner 1943) Und er betonte, dass Rassenschranken keinen Platz haben in der „Gemeinde Jesu Christi, die Er sich erwählt aus allen Nationen, wo Rasse, Sprache, Mann und Weib keine Rolle spielt.“ (20. August 1939) Köster erinnerte an den Juden Paulus, der sich um Griechen genauso wie um Juden bemühte: „Daß die Christenheit, als der Staat in unseren Tagen das Judengesetz erließ, so begeistert mitgelaufen ist, ist ein Vergehen gegen diese Tatsache“ (28. März 1943)

KRIEGSEUPHORIE, ODER TRAUERN ÜBER KRIEGSLEID?

Während eines Krieges ist natürlich oft von den „Feinden“ die Rede. Köster erinnert an die Feindesliebe: „Jesus hat zu diesem Wort auch von der Liebe dem Feinde gegenüber gesagt.“ (1. Jänner 1943) Die NS-Führung versuchte, die vom Krieg geforderten Opfer zu rechtfertigen. Dem wirkte Köster entgegen, indem er häufig diese Opfer hinwies und es vermied, Soldaten als „Helden“ zu heroisieren. Für Köster war das Leid aller vom Krieg Betroffenen schon nach Kriegsausbruch ein Gebetsanliegen: „Wir wollen an all die vielen denken, in deren Hütten und Herzen jetzt namenloses Leid einkehrt, die nächste Angehörige haben hergeben müssen, die mitten in Kriegswirren drinnenstehen, in Not und Tod, im Sengen und Brennen, Verwüstung und Vernichtung: Daß sie hineingerufen werden – durch unermeßliches Leid – in Gottes Liebe.“ (3. September 1939)

// Franz Graf-Stuhlhofer



Christen als Segen für eine Gesellschaft

BEISPIELE AUS DER GESCHICHTE

„Ihr seid das Salz der Erde“ hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt. Wer die (Kirchen-)Geschichte näher betrachtet, findet in zahlreichen Epochen Beispiele für einen segensvollen und prägenden gesellschaftlichen Charakter der Christen auf ihr Umfeld. Der Neutestamentler Udo Schnelle weist beispielsweise auf die christliche Liebesethik als einer der Gründe hin, warum sich das Christentum im ersten Jahrhundert so rasch ausbreitete. Als um das Jahr 200 in Alexandrien die Pest ausbrach, flohen Christen nicht wie viele andere aus der Stadt, sondern pflegten die Kranken und Sterbenden – Christen wie Nichtchristen –, auch wenn es sie selbst das Leben kostete. Bischof Dionys berichtete im Rückblick: **„Als dies bekannt wurde, pries man den Gott der Christen.“**

Die Anerkennung des Christentums durch Kaiser Konstantin (313 n. Chr.) und dessen Einfluss brachte auch weitreichende Veränderungen bis hin in die Gesetzgebung mit sich. So wurde mit Hinweis auf die Gottesebenenbildlichkeit des Menschen die Strafe der Gesichtsschändung sowie der Kreuzigung verboten, der Sonntag wurde im Jahr 321 zum verbindlichen Feiertag erklärt und Ehen zwischen Sklaven wurden voll gültig – ein Novum zur damaligen Zeit.

Im Mittelalter brachten die Kreuzzüge trotz ihrer Grausamkeit die Gründung der bis heute tätigen Ritter- und Spitalsorden wie etwa der Johanniter mit sich. „In den erstaunlich modernen Hospitälern des Johanniterordens **wurden unterschiedslos Christen wie Muslime behandelt.**“ (Lutz E. von Padberg)

In der Neuzeit gründete der Pietist August Hermann Francke in Halle ein Waisenhaus und führte neue pädagogische Ansätze ein, die im 17. und 18. Jahrhundert

von vielen anderen Waisenhausneugründungen übernommen wurden. Auch das bis heute bestehende dreigliedrige deutsche Schulsystem geht letztens Endes auf Franckes Wirken zurück und zudem schuf er die erste systematische Lehrerausbildung Deutschlands.

Ein letztes Beispiel von vielen: Friedrich Wilhelm Raiffeisen gründete – wie er selbst immer wieder hervorhob – motiviert durch seinen christlichen Glauben Genossenschaftskassen, um Menschen eine Existenzbasis zu ermöglichen. Er veröffentlichte im Jahr 1865 ein Buch unter dem Titel „Die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Noth der ländlichen Bevölkerung sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“. Hier finden wir ein prägendes Beispiel eines modernen Subsidiaritätsprinzips, in dem Kirche und Kommune zusammenwirken.

Wer sich mit der Frage auseinandersetzt, welche Prägung das Christentum in der Gesellschaft in der Geschichte hat, wird eines dabei nicht übersehen können: **Die Umgestaltung der Gesellschaft war weder Selbstzweck noch eigentliches Ziel des christlichen Engagements, sondern sichtbarer Ausdruck des verändernden Wirkens Gottes im Leben von Menschen, die Gott begegnet sind, ihn verherrlichen wollten und sich deswegen engagierten.**

// Univ. Prof. Dr. Frank Hinkelmann,

ist Kirchenhistoriker, lehrt an verschiedenen theologischen Ausbildungsstätten und ist derzeit Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz sowie stellvertretender Vorsitzende der Weltweiten Evangelischen Allianz.



// Foto: adrianna-geo-x703QcDdtig-unsplash

Wie manche Gemeinde sich von der Gesellschaft prägen lässt

*Die Gemeinde soll Salz der Erde sein, also die Gesellschaft positiv prägen. Da sie aber in der Gesellschaft lebt, wird sie ihrerseits auch von dieser geprägt. **Ihren Ruf kann sie nur erfüllen, wenn sie dem Wort Gottes treu bleibt, aus dem sie entstanden ist und erhalten wird. Daher sind gute Bibelkenntnis sowie fundierte Lehre essentiell.***

Als Lektor in der Evangelischen Kirche predige ich selbst, habe aber auch schon viele evangelische, katholische und freikirchliche Predigten gehört, da ich in einem ökumenischen Umfeld lebe. Dabei fielen mir einige Muster auf, welche das Evangelium verfälschen:

SPRUNGBRETT-PREDIGTEN

Ein Schüler lernte für Biologie nur die Würmer. Der Lehrer fragt ihn nach dem Elefanten. Der Schüler: „Der Elefant ist ein großes Tier mit einem Rüssel, der wie ein Wurm aussieht. Die Würmer teilt man ein in ...“

Manche Prediger wechseln aufgrund eines Stichwortes, einer Assoziation oder auch ohne ersichtlichen Bezug zu einem anderen, momentan aktuellen oder ihnen wichtigen Thema. Damit bestimmt nicht der Bibeltext die Predigt, sondern die Gesellschaft. In der Schule wäre das eine Themenverfehlung. Das eigentliche Problem ist aber, dass die Bibel ihre Hoheit als Gottes Wort verliert, das hoch relevant für jede Zeitepoche ist. So geht ihre prophetische und lebensverändernde Kraft verloren.

ANBIEDERUNG AN DIE GESELLSCHAFT

Da der „Mainstream“ rigoros auf seiner Sichtweise pocht, besteht die Gefahr für Prediger, sich anbietern zu wollen. Die „veröffentlichte Meinung“ wird übernommen, gilt als wissenschaftlich oder erwiesen und es wird nicht gefragt, was die Bibel dazu sagt – schließlich möchte man nicht als verschoben, altmodisch, konservativ, weltfremd gelten; man möchte Menschen gewinnen, indem man ihre Themen ernst nimmt und ihre Sichtweise teilt. Als Christ sollte man aber dem Wort Gottes verpflichtet sein, nicht Strömungen der Gesellschaft.

NEUINTERPRETATION DER BIBEL

Den Höhepunkt findet dieses Anbieten darin, die „veröffentlichte Meinung“ in die Bibel hineinzulegen: Bibelstellen werden einseitig ausgewählt oder „neu interpretiert“. Verse, die scheinbar zum Thema gehören, werden herausgegriffen, ohne zu prüfen, ob ihr Kontext diese Auslegung auch unterstützt. Breite Begriffe wie „Liebe“ eignen sich als Argument, z. B. für die Akzeptanz biblisch verbotener sexueller Handlungen. Niemand kann etwas gegen

Liebe haben. Allerdings steht in der Bibel bei keinem derartigen Verbot „außer es geschieht in Liebe“.

„Gott“ statt Jesus Christus

Das Alleinstellungsmerkmal des Christentums ist, dass wir an einen Gott glauben, der sich als Mensch gezeigt hat: Jesus Christus war eine historische Person und lieferte durch sein Leben, seine Auferstehung und Himmelfahrt den Hinweis darauf, Gottes Sohn zu sein (eine Person des dreieinigen Gottes). Zugleich erhebt Jesus den Anspruch, der einzige Weg zur Rettung zu sein. Dadurch war er von jeher Stein des Anstoßes. So redet man lieber allgemein von „Gott“. Jesus ist, wenn überhaupt, Bruder und Freund. Das ist zwar nicht falsch, aber nur ein Teil der Wahrheit. Mit „Gott“ meint man, auch Gläubige anderer Religionen einbinden zu können. Der Schritt zu einer Einheitsreligion ist damit nicht mehr so weit.

Nächstenliebe ersetzt Glauben an Jesus

Damit wird auch in Frage gestellt, dass Erlösung nur aus Glauben geschieht. Dies kommt nicht nur von säkularer Seite, sondern findet sich auch in kirchlichen Predigten: Es gäbe viele gute Menschen auch ohne Jesus. Das Wichtigste sei gelebte Nächstenliebe. Jesus wird auf eine Vorbildfunktion reduziert. Damit tritt an die Stelle der Kreuzigung Jesu als Erlösungswerk die Werkgerechtigkeit.

Gesetzlichkeit

Interessanterweise neigen besonders auch liberale Theologen zu Gesetzlichkeit. Dabei werden jene Gebote Gottes betont, die gesellschaftlich akzeptabel sind, andere werden als „gesetzlich“ abgelehnt. So gelten z. B. zentrale Gebote wie Evangelisation oder Grenzen im sexuellen Bereich als gesetzlich („Moralkeule“), während Diakonie (unter dem Stichwort „Nächstenliebe“) massiv eingefordert wird.

Wer aufmerksam zuhört, wird erkennen, wenn offen oder subtil das Wort Gottes kompromittiert wird. Gewissenhafte Exegese ist mühsam, zeitraubend und erfordert auch den Willen, sich dem Wort Gottes unterzuordnen und eigene Vorlieben beiseitezulassen. Aber die Gemeinde ist gerufen, alles zu prüfen und (nur) das Gute zu behalten (1. Thessalonicher 5,21). Nur so wird sie ihren Ruf erfüllen, die Gesellschaft nach Gottes Willen zu prägen.

// Dr. Wolfgang Rieger,

verheiratet, 3 erwachsene Kinder, Vermessungsingenieur, Lektor in der Evangelischen Kirche Wien Lainz



Warum Prostitution uns alle betrifft

Jede Woche gehen die Mitarbeiterinnen von Herzwirk auf Einsatz und besuchen Menschen in der Prostitution – auf dem Straßenstrich, in Bordellen und Laufhäusern. Sie hören zu, schenken Tee und Kaffee aus, bieten Gebet an und begleiten Frauen zu Ärzten oder Behörden. Aber warum überhaupt?

VERHEERENDE FOLGEN

Wer Herzwirk oder Berichte von Überlebenden der Prostitution kennt, weiß, wie Menschen in die Prostitution geraten: durch Armut, Minderheitenzugehörigkeit und Missbrauch. Dort erleben sie ein „extremes Ausmaß an Gewalt, das in anderen Zusammenhängen niemals akzeptiert werden würde“, stellt die UN-Sonderbotschafterin Reem Alsalem fest. Die Folgen der Prostitution für die physische und psychische Gesundheit sind verheerend.

Aus diesen Gründen will Herzwirk helfen – mit dem Resultat vieler ermutigender Einzelgeschichten von Frauen, die den Ausstieg geschafft haben. Doch es reicht nicht. Es reicht nie. Für jede Frau, die den Ausstieg schafft, wird eine neue junge Frau gebracht, um ihren Platz auszufüllen. Die Nachfrage besteht und die Hintermänner verdienen viel Geld. Was kann man da schon tun?

SEXARBEIT IST ARBEIT – ODER?

Angesichts der obigen Feststellungen zeigt sich der Umgang mit Prostitution, den Länder wie Österreich und Deutschland gewählt haben, als Widerspruch: Prostitution ist legal. In den Medien ist von „Sexarbeit“ oder „Sexdienstleistungen“ die Rede. Vereine für „Sexarbeiterinnen“ bieten neben der Einstiegsberatung allerhöchstens „Beratung für den Berufswechsel“ an. Frauen, die ihren

„Job“ augenscheinlich selbstbestimmt machen, präsentieren sich in Talk Shows. Sogar Bordellbetreiber traten im Fernsehen als saubere Geschäftsmänner auf. Kurz gesagt: Prostitution wird als Arbeit normalisiert.

Welche Konsequenzen hat das? Den Frauen in der Prostitution wird vermittelt, dass das, was ihnen geschieht, in Ordnung ist. Männer sehen kein Problem darin, eine Frau für Sex zu „kaufen“ – was ihr Frauenbild objektifiziert. Immer mehr junge Frauen glauben, auf OnlyFans leicht Geld verdienen zu können – eine Plattform, auf der Pornografie ohne echte Alterskontrolle frei zugänglich ist.

WAS KANN ICH TUN?

Um Frauen vor Gewalt und der Verletzung ihrer Würde zu schützen, braucht es ein Umdenken in der Gesellschaft.

Dass dies möglich ist, zeigen Länder wie Schweden, Frankreich oder Kanada. Schweden erkannte bereits 1999, dass die Normalisierung von Prostitution der Gleichberechtigung schadet. Ein Gesetz verbietet Sexkauf, hilft Betroffenen und vermittelt jungen Menschen, dass es nicht in Ordnung ist, jemand anderen für Sex zu kaufen.

In was für einer Gesellschaft möchten wir leben? Und wie können wir unsere Kinder schützen? Das Thema Prostitution betrifft uns all. Und wir können alle etwas tun: Uns informieren, sensibilisieren und widersprechen, wenn Prostitution romantisiert wird.

// Caroline Sander,
www.herzwirk-wien.at

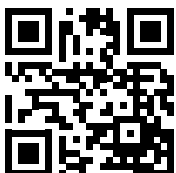


Verband christlicher Hotels Österreich

Sie kommen als Gast, bleiben als Freund und kommen vielleicht bald wieder.

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels.

Wir freuen uns, Sie bald in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen.



www.vch.at



Allianzgebetswoche 2025 im Rückblick

Die Allianzgebetswoche ist das Herzstück der Evangelischen Allianz. Dieses Jahr fand sie von 12. bis 19. Jänner statt und war ein voller Erfolg – das zeigen die Reaktionen aus den Lokalen Allianzen: in vielen Regionen fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die Christen aus unterschiedlichen Gemeinden zur gemeinsamen Anbetung und zum Gebet zusammenbrachten. Wir wissen von 60 Veranstaltungen mit rund 4.000 Teilnehmern.

In Mostviertel gab es fünf Veranstaltungen, an denen insgesamt 500 Personen teilnahmen. Neben einem Allianzgottesdienst und mehreren Gebetsabenden fand auch eine Worshipnight für Jugendliche statt, die großen Anklang fand.

Auch in Innsbruck wurde die Allianzgebetswoche mit fünf Veranstaltungen gefeiert. Hier kamen 650 Gläubige zusammen, um an einem Allianzgottesdienst sowie mehreren Gebetsabenden teilzunehmen. Die starke Gebetsgemeinschaft war ein besonderes Highlight der Woche.

Die Region Linz & Umgebung konnte mit acht Veranstaltungen insgesamt 700 Teilnehmer verzeichnen. An jedem Abend der Woche fanden Gebetstreffen statt, wobei

der Samstag besonders gut besucht war. Eine Jugendallianz wurde in Zusammenarbeit mit Jesus House organisiert. Zudem hielten die Gemeinden in Wels diesmal eine eigene Gebetsveranstaltung ab, was als wichtiger Schritt für deren eigenständige Entwicklung gesehen wurde.

Im Bezirk Vöcklabruck gab es drei Gebetsabende, an denen 124 Personen teilnahmen. Obwohl die Veranstaltungen kleiner waren, zeichneten sie sich durch eine besonders intensive und persönliche Atmosphäre aus.

Die Christen im Salzkammergut organisierten vier Veranstaltungen mit insgesamt 220 Teilnehmern. Der Allianzgottesdienst wurde als besonders ermutigend empfunden, und auch die Gebetsabende waren gut besucht.

In Wien boten insgesamt 16 Veranstaltungen mit 759 Teilnehmern eine große Vielfalt. Neben dem Allianzgottesdienst und mehreren Gebetsabenden gab es spezielle Treffen wie Frauengebet, Jugendgebet und eine Gebetswanderung. Eindrücke und Bilder zu den Veranstaltungen sind auf der Website der Evangelischen Allianz Wien zu finden.

Die Salzburger Allianz veranstaltete acht Treffen mit insgesamt 560 Besuchern. Die Woche begann mit einem gesegneten Auftakt-Gottesdienst in der Baptistengemeinde, gefolgt von mehreren Gebetsabenden, die eine stärkere Beteiligung verzeichneten als im Vorjahr. Besonders erfreulich war, dass sich auch neue Gemeinden und Geschwister beteiligten. Die Woche wurde als wertvoller Baustein für das weitere Miteinander in Salzburg wahrgenommen und brachte viele Momente der Versöhnung und Heilung.

In Klagenfurt und Umgebung fanden insgesamt 11 Gebetstreffen statt, an denen rund 320 Personen teilnahmen. Neben den allgemeinen Gebetsabenden gab es auch spezielle Treffen für Jugendliche. Die genaue Teilnehmerzahl war teils geschätzt, dennoch wurde die Gebetswoche als ein bedeutender geistlicher Impuls für die Region wahrgenommen.

Die Allianzgebetswoche 2025 hat erneut gezeigt, wie wichtig das gemeinsame Gebet und der Austausch für die Christenheit in Österreich sind. Die Veranstaltungen stärkten den Zusammenhalt der Gemeinden und boten Raum für tiefe geistliche Erfahrungen. Ein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren und Teilnehmern, die diese Woche möglich gemacht haben. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Erlebnisse in der Zukunft.



STATEMENTS AUS VERSCHIEDENEN REGIONEN:

ALLIANZGEBET IN KLAGENFURT

Wie all die Jahre haben die Gemeinden zur Allianzgebetswoche ihre Gebetsabende besonders gestaltet und für andere geöffnet. Insgesamt gab es elf Gebetstreffen an verschiedenen Orten in Kärnten. Besonders war der gemeinsame Gebetsabend am Mittwoch, bei dem verschiedene Gemeinden Lobpreis, Moderation, Predigt und Gebetsblöcke übernahmen. Ermutigend war auch der Jugendgebetsabend, bei dem sich verschiedene Jugendgruppen trafen, um gemeinsam zu beten.

ALLIANZGEBET IN LINZ UND UMGEBUNG

Die Allianzgebetswoche 2025 war eine Woche voller Gemeinschaft, Gebet und Hoffnung. Es war ein Highlight, mit Geschwistern aus verschiedenen Kirchen zusammenzukommen und gemeinsam vor Gott zu treten. Die Gebetsabende waren inspirierend und ein kraftvolles Zeichen für Einheit im Glauben. Wir beteten für Erweckung, Einheit der Kirche und geistliche Erneuerung. Besonders erfreulich war, dass einige überrascht waren, wie schnell die Abende vergingen. Das gemeinsame Gebet bleibt ein Schlüssel zur Erweckung – und wir hoffen, dass sich 2026 noch mehr Christen beteiligen!

ALLIANZGEBET IN VÖCKLABRUCK UND UMGEBUNG

Wie jedes Jahr freuten wir uns auf die Allianzgebetswoche. Sechs Gemeinden aus dem Bezirk Vöcklabruck veranstalteten diesmal nur drei Abende, da parallel einige Alphakurse liefen. Doch die Treffen waren geprägt von herzlicher Gemeinschaft, Lobpreis und Gebet. Zwei Gemeinden übernahmen jeweils die Gestaltung eines Abends, nie die Gemeinde, in der er stattfand. Andachten, Lobpreis und gemeinsames Gebet stärkten die Einheit und ermutigten uns alle. Mit Freude blicken wir auf unser nächstes Treffen: das „Jesus Picknick im Park“ in Vöcklabruck.

ALLIANZGEBET IN GRAZ

Wie jedes Jahr starteten wir die Gebetswoche mit einem gemeinsamen Gottesdienst am 12. Januar. Martin Buchsteiner vom Tauernhof hielt eine ermutigende und per-

sönliche Predigt vor rund 650 Personen. Der Gottesdienst enthielt drei Gebetsblöcke und eine Lobpreiszeit, die zur Anbetung führte. Geleitet wurde er von zwei Geschwistern aus unterschiedlichen Gemeinden. Parallel gab es eine Kinderstunde, die Fritz Wolf wunderbar gestaltete. Die Gebetswoche dauerte bis Freitag und war geprägt von gemeinsamem Gebet, Begegnungen und Gesprächen. Oft blieben Geschwister noch lange nach dem offiziellen Programm. Die Gebetsabende waren mit 30–40 Teilnehmern kleiner als der Gottesdienst, aber wertvoll. Wir hoffen, dass die Teilnahme nächstes Jahr wächst – zum Segen für unsere Stadt.

ALLIANZGEBET DER EVANGELISCHEN ALLIANZ MOST-VIERTEL (EAM)

Der Auftaktgottesdienst fand im Christlichen Zentrum Amstetten statt. Über 250 Personen aus sechs Gemeinden, darunter erstmals auch Gläubige einer Armenischen Freikirche, feierten gemeinsam. Peter Zalud predigte zum Wochenthema „Miteinander Hoffnung leben“. Beim anschließenden Imbiss gab es viele Begegnungen. Drei Gebetsabende mit je 25–30 Personen fanden statt:

- Dienstag in Pöchlarn, veranstaltet von der Freikirche Bezirk Melk und der Evangelikalen Gemeinde Amstetten, mit Impuls von Fred Ixenmaier.
- Mittwoch in der Evangelischen Schlosskapelle Wieselburg, wo Gilgian Oester kurzfristig einen intensiven Fürbittabend leitete.
- Donnerstag in der Landhauskapelle St. Pölten im Rahmen des „Gebets für das Land“, mit Impuls von Wolfgang Rerych.

Am Samstag lud die Rumänische Gemeinde Emanuel zur „Worshipnight“ nach St. Georgen/Ybbsfelde. 160 Teilnehmer erlebten intensiven Lobpreis, geleitet von der Jugendband. David Catana gab ein persönliches und hoffnungsvolles Zeugnis. Die liebevoll vorbereitete Agape bot den Rahmen für viele Gespräche und bildete einen gesegneten Abschluss der Woche.



AGW 2025 Linz



// Foto: Grotzinger

„Der HERR wird seinem Volk Kraft geben; der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden.“ (Psalm 29,11)

2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum achtzigsten Mal. Am 27. Jänner 1945 war das Konzentrationslager Auschwitz befreit worden; am 8. Mai 1945 kapituliert die deutsche Wehrmacht. Drei Jahre danach wurde der Staat Israel gegründet, mit der Absicht, Juden aus aller Welt eine sichere Heimat zu geben. Viele Holocaust-Überlebende halfen, das Land aufzubauen. „Nie wieder“ sollte das jüdische Volk von der Auslöschung bedroht sein.

Seit dem 7. Oktober 2023, dem Tag des größten Massakers an Juden seit dem Holocaust, wird Israel und das jüdische Volk weltweit von einem surrealistischen Hass überrollt. Noch ehe Israel seine Bodenoffensive in Gaza begann, stiegen die antisemitischen Ausschreitungen weltweit in die Höhe. Ursprünglich sympathisierende Medien schwenkten auf ein „Israel-bashing“ um, das sich auch auf Juden außerhalb Israels auswirkt. Für Holocaust-Überlebende bedeutet dies eine Retraumatisierung.

In Israel wohnen aktuell noch rund **110.000 Holocaust-Überlebende**. Durch das Gemetzel, das Hamas-Terroristen in Israel verübten, kamen bei vielen von ihnen die schrecklichen Erlebnisse des Holocaust zurück. Nachdem es ihnen gelungen war, die Zeit der COVID-Pandemie mit ihren Einschränkungen einigermaßen zu überstehen, löste der Krieg in Gaza, der für Israel zu einem Mehrfronten-Krieg wurde, ein neues Maß an Stress und Angst aus. 2.000 Holocaust-Überlebende mussten evakuiert werden und konnten seitdem nicht mehr in ihr Zuhause zurückkehren, da alles erst wieder aufgebaut werden muss. 41% der Holocaust-Überlebenden fühlen sich einsam. Dies sind bedrückende Zahlen.

80 Jahre nach dem 2. Weltkrieg beten wir für Frieden – für alle Menschen im Mittleren Osten, in der Ukraine und weltweit. Möge 2025 Frieden bringen!

• • • • •
// Marie-Louise Weissenböck,
 Vorsitzende von Christen an der Seite
 Israels in Österreich
 • • • • •



Mit Zuversicht in eine herausfordernde Zukunft

IMPULSE AUS DER OFFENBARUNG

Das war die Überschrift für die Gebets- und Fastenwoche im Jänner 2025, in Windischgarsten, im Freizeitheim der evangelischen Kirche.

Und das war auch das Thema für die Bibelbetrachtung am Vormittag, geleitet von Rudolf Borchert. Für mich persönlich wäre eine Woche lang in Gemeinschaft mit anderen zu fasten bereits Grund genug für eine Anmeldung. Aber die Vormittags-Bibelzeit machte die Teilnahme für mich sozusagen unverzichtbar. **Entlastet von Alltagsstätigkeiten und Gewohnheiten** war die Gruppe sehr aufnahmebereit für alte Wahrheiten und neue Erkenntnisse und Sichtweisen aus dem Wort Gottes.

Goodies am Rande waren der Ausblick auf den Nationalpark Kalkalpen, das Schwimmbad, das nur zwei Minuten zu Fuß entfernt war, Spaziergänge im und rund um den Ort, in dem man sogar in ein Café einkehren könnte, wenn man wollte. Was mir schon letztes Jahr aufgefallen ist: An vielen Häusern in Windischgarsten kann man Bibelsprüche oder sonstige Bekenntnisse zum Evangelium sehen: Das lädt zum Nachmachen ein!

Der Termin fürs kommende Jahr steht bereits fest: **4. bis 10. Jänner 2026.**

So Gott will und ich lebe, bin ich wieder dabei! Und ich freue mich auf die bekannten und auch auf neue Gesichter!

// Annemarie Schaufler,

Teilnehmerin



// Foto: zvg

Vernetzt Konferenz 2025

Vernetzt4Kids sammelt, inspiriert und rüstet Mitarbeiter im Kinderbereich aus. Derzeit ist der Schwerpunkt dieses neuen ÖEA-Arbeitskreises die jährliche Konferenz auf Schloss Klaus.

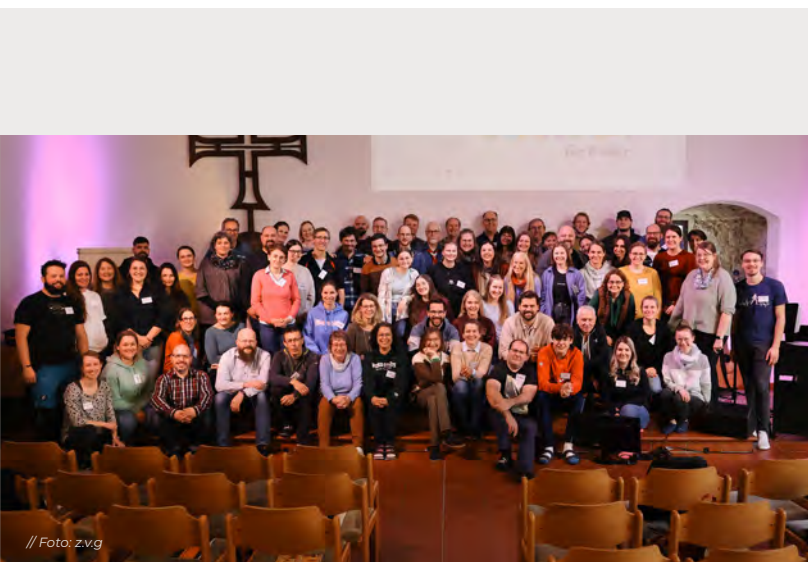
Vom 24. bis 26. Jänner 2025 trafen sich über 80 Kindermitarbeiter aus vielen unterschiedlichen Gemeinden und Werken zu der Kinderkonferenz auf Schloss Klaus. Es ging um den Ideenaustausch und die Ermutigung für die Aufgabe an der jungen Generation in unserem Land. Wir beschäftigten uns damit, wie wir Kinder in ihrem Glauben stärken und festigen können. „Wie lese ich mit Kindern die Bibel?“, „Musik mit Kindern“, „Kinder und Medien“, einen Puppenworkshop und „Beten mit Kindern“ sind unter anderem die Themen, die wir behandelten.

Die vier unterschiedlichen Referenten zeichneten ein sehr motivierendes Bild und trugen dazu bei, dass ein tiefer Austausch untereinander stattfand. In den Workshops gab es viele hilfreiche Tipps und Praxisideen für die Arbeit mit Kindern. Musikalisch nahmen wir so manches neue Lied für unsere eigene Arbeit mit. Begeistert über diese tolle Konferenz freuen wir uns schon auf das nächste Mal!

Als Kinderallianz sind wir eine Plattform, die die Arbeit mit Kindern durch diese Begegnungskonferenzen stärken will. Die nächste Konferenz findet vom 16. bis 18. Jänner 2026 auf Schloss Klaus statt. Sara Schmidt, die Autorin einiger Praxisbücher für die Kinderarbeit und Mitarbeiterin vom Bibellesebund in der Schweiz, wird unsere Referentin sein. Bist du dabei?

// Hans Widmann

ÖEA Vorsitzender & Leiter Bibellesebund



// Foto: zvg



// Foto: Rik Buiting on Unsplash

begründet glauben

WIE JESUS DIE GESELLSCHAFT PRÄGT

Jesus war der Wendepunkt in der Geschichte von Frauen, Kindern, Sklaven, Armen, Ausländern. Er sieht alle Menschen als wertvoll an und will uns mit dieser Sichtweise prägen. So hat er unsere Welt geprägt und das alles kommt uns „normal“ wie Atemluft vor.

Wie ist diese Jesus-Revolution des Guten passiert? „Der Christ überholte den Heiden im Leben, Sterben und Denken.“ (T.R.Glover, 1917). Der Lebensstil der Christen war erfüllend und gut für alle. Dem Tod blickten sie oft ruhig und standhaft entgegen. Sie dachten gründlich und hatten Argumente, die ankamen.

Warum landen ihre Argumente? Natürlich geht das nicht ohne den Heiligen Geist! Aber wie argumentiert Paulus geistgeleitet und verständlich? Für Gläubige passt die Bibel (Apg 17,2-3). Mit heidnischen Bauern redet er über Landwirtschaft und den inneren Hunger nach Freude (14,17). In Athen spricht er mit Philosophen über ihre Stadt, ihre Schriftsteller, ihre Spiritualität. Er sucht, bis er einen Altar „für den unbekannten Gott“ findet (17,23). Er zitiert nicht die Bibel, sondern Epimenides und Aratus (17,28).

Paulus bleibt freundlich, auch wenn er innerlich aufgewühlt ist. Er kann das Gute in Athen erkennen und ansprechen. Er hat die Athener genug geliebt, dass er ihre Bücher und ihre Stadt gut gekannt hat. So sieht er Kontaktpunkte und Konfliktpunkte. Dabei spricht er selbst schwierige oder peinliche Themen wie das Gericht oder die Auferstehung an.

Wenn Jesus uns auch so prägt, werden wir unsere Mitmenschen bewusst wahrnehmen. Wir werden unsere Kultur nicht gedankenlos einatmen, sondern von Jesus aus durchdenken. Bist Du überzeugt und begeistert von Jesus? Dann gehen wir gemeinsam den Jesus-Weg und reden so von ihm, dass wir landen. Nicht damit wir Macht und Einfluss gewinnen. Sondern damit Jesus uns alle prägt und er dabei groß rauskommt.

// Dr. Christian Bensel

www.begrundetglauben.at





// Foto: ben-white-gCbuETCoKiw-unsplash

Missionaler Lebensstil – was ist das?

Was bedeutet ein missionaler Lebensstil und wie prägt er die Gesellschaft? Unser langjähriger OM-Mitarbeiter Gilgian erklärt: „Evangelium soll mein Leben – mein Tun und Reden – prägen. Es soll eine gute Nachricht für die Menschen sein, mit denen ich Zeit verbringe. Ich möchte ein interessanter und vertrauenswürdiger Gesprächspartner sein. Gott berührt Menschen durch unser stammelndes Handeln und sie erleben etwas von der Realität Gottes. Dazu bereit zu sein und mich gebrauchen zu lassen, ist für mich ein missionaler Lebensstil.“

Die Auswirkungen dieses Lebensstils unserer Mitarbeiter sind vielfältig:

In einer Kleinstadt entsteht ein Entdecker-Bibelstudium für Männer, Kinder mit Migrationshintergrund erhalten Chance auf Ausbildung, Migranten wird Integration ermöglicht, Musik öffnet die Herzen für Gottes Stimme, Menschen erleben bei einem Missionseinsatz Gottes Liebe.

Wie das praktisch aussieht? Unsere Mitarbeiter erzählen:

- Christian: „Die gute Nachricht von Jesus zu verbreiten heißt, dem anderen zuzuhören und Zeit miteinander zu verbringen. Es bedeutet, mit Menschen durch Höhen und Tiefen des Lebens zu gehen und zu entdecken, dass Jesus ein ständiger Begleiter ist.“
- Philipp: „Durch eine Frühjahrsputz-Aktion wurde das Ortsgebiet vom Müll befreit. Die Aktion verdeutlichte auch, dass wir Christen uns gerne für einen lebenswerten Ort einsetzen. Daneben entstanden auf natürliche Weise neue Beziehungen und Kontakte zu Mitmenschen.“
- Melanie: „Die Eltern und Lehrpersonen sind dankbar für unsere Hausaufgabenhilfe. Und wir sehen, wie offen die Kinder sind und einige bereits anfangen, Jesus in ihren Alltag einzubeziehen.“
- John: „In den Begegnungen mit Geschäftsleuten in unserer Straße, den Nachbarn oder dem Bauamt bringen wir Gott, Glaube und den Wert

jeder Person in Gespräche ein, ohne zu predigen.“

Um es mit Audrys Worten zu sagen: „Sei mutig! Gib dich niemals mit einem bequemen Glauben zufrieden. Gott hat uns zu einem weltverändernden Glauben be-rufen!“ Probiere es selbst aus. Es lohnt sich!

// Ute Stahlie

OM Österreich Kommunikation, www.om.org



bsm

BEGRÜNDET GLAUBEN
KONFERENZ

**DIE HÄRTESTEN FRAGEN,
DIE BESTEN ARGUMENTE**

26.04.2025

Treffpunkt an der Ach
Christliche Gemeinde Dornbirn
Höchststraße 30
6850 Dornbirn

Info & Anmeldung:
www.begrundetglauben.at/konferenz

Neue Partner der Evangelischen Allianz

Wir als Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) verstehen uns als Geschwisterbund, bei dem jeder willkommen ist, dem Einheit wichtig ist und der unsere Glaubensbasis teilt. Unser Herzensanliegen ist es, nicht nur Kirchen und Gemeinden zu vernetzen, sondern auch Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Positionen zusammenzubringen.

Deshalb können auch Organisationen, die auf der Glaubensgrundlage der Evangelischen Allianz arbeiten, Part-

ner der ÖEA werden. Derzeit zählen wir mehr als 130 Partner – darunter christliche Werke, einzelne Firmen, lokale Gemeinden und auch Bünde wie der BEG, die FCGÖ, die Baptisten und FKÖ. Eine vollständige Liste unserer Partner findet man auf unserer Website.

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten wieder zwei Organisationen als Partner der ÖEA aufgenommen wurden, die stellen sich hier kurz vor:

HOPE FOR THE FUTURE

Der 2015 von Andrea Staudenherz gegründete Verein setzt sich für Menschen ein, die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution wurden. Ziel ist es, den Betroffenen durch Bildungsprogramme und die Vermittlung von Lebenskompetenzen den Weg zu einem selbstbestimmten, würdevollen Leben zu ebnet.

Das Angebot umfasst Nähworkshops, Alphabetisierungs- und Deutschkurse (Niveau A1 bis B2) sowie die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen in einem Seminarhotel in Niederösterreich zu sammeln. Dabei werden die Klientinnen und Klienten stets vom Verein begleitet.

Neben der fachlichen Ausbildung legt Hope for the Future großen Wert auf die Vermittlung von Soft Skills wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und die Einhaltung einer Tagesstruktur. Die Anonymität und der Schutz der oft traumatisierten Betroffenen stehen dabei stets im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft, etwa durch Blogartikel und Social-Media-Beiträge, die über Menschenhandel und Prostitution aufklären. Seit 2019 richtet sich das Angebot auch an männliche Betroffene. Die Arbeit wird größtenteils durch Spenden und ehrenamtliche Mitarbeiter finanziert.

Der Verein leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialen Integration und zur Bekämpfung von Ausbeutung und Menschenhandel, indem es den Betroffenen nicht nur Unterstützung, sondern auch Hoffnung auf eine bessere Zukunft bietet.

Am 28. März feiert Hope for the Future sein 10-jähriges Bestehen, wozu jeder herzlich eingeladen ist – um 18:00 Uhr im Novum, Wiedner Hauptstraße 146-148, 1050 Wien. Um Anmeldung wird gebeten unter office@hopeforthe-future.at damit das Catering geplant werden kann.

Mehr Infos findet ihr unter www.hopeforthe-future.at



LIFE BOOKS NEU WIEN

Als im Frühjahr 2024 die Buchhandlung Life Books schließen musste, haben sich viele Christen aus Wien und Umgebung zum Gebet zusammengefunden, um für eine neue Buchhandlung zu beten. Stefan Schmadlak, ein selbständiger Versicherungs- und Vermögensberater, hörte davon und entschloss sich, in ein christliches Buchgeschäft zu investieren, damit in Wien weiterhin gute, christliche Bücher für Gemeinden, Kirchen und Einzelpersonen angeboten werden können.

Er tat sich mit Werner Buser zusammen, der viele Jahre die Buchhandlung Life Books geleitet hatte.

Die Suche nach einem neuen Lokal dauerte einige Zeit, ebenso die Gründung einer neuen Firma. Doch am 22. November war es soweit: Wir konnten LifeBooks Neu feierlich eröffnen! Durch Beiträge von Kunden, Kirchenvertretern und einem Vertreter der Evangelischen Allianz wurde es eine Feier zur Ehre unseres lebendigen Gottes.

Das Ziel von LifeBooks Neu ist, christliche Literatur und schöne Geschenkartikel anzubieten. Wir wollen damit al-

len Interessierten in Wien und Umgebung dienen, damit sie ihren Bedarf an Glaubensbüchern, gehaltvollen christlichen Romanen, Auslegungen zu biblischen Büchern und Bibeln selbst unkompliziert decken können. Kinder- und Jugendbücher finden sich ebenso in unserem Programm wie Andachtsbücher, Biographien und englische Bibeln. Alle lieferbaren Bücher können über uns bestellt werden.

Gerne versenden wir Bestellungen auch, wenn Kunden außerhalb von Wien uns nicht im Lokal besuchen können. Für Gemeinden und Veranstaltungen stellen wir bereitwillig Büchertische zusammen.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung unter info@life-bookswien.at oder +43 670 185 4018. Folgt uns auch auf Instagram unter @lifebooks_wien oder auf Facebook für aktuelle Neuigkeiten oder schau bei uns im Bücherladen in der Schweglerstraße 50, 1150 Wien vorbei – wir freuen uns auf deinen Besuch!



Ab(t)reibungen vergisst frau nicht

Nun könnte frau sich eigentlich gemütlich zurücklehnen und Tee trinken. Jesus ist mir begegnet, hat mir meine Abtreibung vergeben, die Wunden geheilt. Ein neuer Anfang ist möglich und er gelingt mit Gottes Hilfe.

Und doch... Es lässt mich nicht los, dass **in Österreich jede dritte Schwangerschaft mit einer Abtreibung endet**. Beendet wird. Jede dritte, das bedeutet etwa 35.000 Abtreibungen im Jahr in Österreich. **Das sind pro Tag etwa 100**. Das Leid dahinter ist groß und es ist stumm. „Tu deinen Mund auf für den Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind“, heißt es in Sprüche 31,8 (Luther 2019).

Die Gründe für eine Abtreibung sind viele und komplex. Wenn ich sie aber grob subsumieren müsste, würde ich sagen, es ist vor allem **die Angst, verlassen zu sein**. Allein gelassen mit Kind, ohne Job, ohne Geld, Wohnmöglichkeit, Hilfe. Das ist doch ein klarer Auftrag an uns Christen! Viele Jahre lang habe ich Frauen nach Abtreibungen geholfen, Hoffnung und Heilung zu finden. Und das mache ich weiterhin. #fairändern entstand allerdings aus dem

Gedanken, dass wir nicht nur jenen, die unter die Räder gekommen sind, beistehen, sondern „dem Rad in die Speichen fallen“, wie es der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer formuliert hat. Es ist ein Auftrag an uns, politisch zu handeln. Vorbeugend.

So haben wir von #fairändern Forderungen gestellt, damit ungeplant schwangere Frauen alle Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um Ja zu ihrem Kind sagen zu können. Denn der Druck zur Abtreibung ist groß, der Weg mit einem Kind manchmal sehr schwierig. **Darum werden wir die nächste Bürgerinitiative starten und hoffen auf Ihre tatkräftige Mithilfe** unter www.fairaendern.at/fairanderer-werden.

Weil jedes Leben ein Geschenk ist und unsere Wertschätzung verdient. Das der Geborenen und das der Ungeborenen.

// **Mag. Petra Plonner**

Vorsitzende #fairändern



„Ich gratuliere!“, sagte Jesus

zu den Christen, also seinen „Jüngern“, das sind jene, die von Jesus Christus lernen wollen. Denn auf sie wartet großer Lohn. Sie üben jesusähnliches Verhalten ein, und sie haben manche Belastungen zu ertragen.

Also, Gratulation! Unsere Bibelübersetzungen schreiben hier: „Glücklich sind ...“ Aber es warten auch etliche Aufgaben auf die Christen. Zuerst sollen sie betteln: Sie erbitten von Gott „Geistliches“, etwa eigene Veränderung, Weisheit, Kraft – all das brauchen sie für die weiteren Aufgaben.

Wenn sie trauern, dann zeigt das, dass sie dem Herzen Gottes nahe sind, denn auch Gott trauert, wenn er an die Welt denkt. Und sanftmütig sollen sie sein, außerdem den starken Wunsch haben, dass *Gerechtigkeit* im Sinne Gottes verwirklicht wird.

Was noch? Barmherzig sein, ein reines Herz haben und Frieden stiften. Wenn sie aus Gottes Gerechtigkeit heraus leben, kann es Benachteiligung und sogar Verfolgung geben. Wer an Jesus festhält, wird mitunter abgelehnt. Dennoch, wenn Jesus zu dir sagt: „Ich gratuliere!“, dann kannst du dich schon jetzt freuen!

(angelehnt an Matthäus 5,3-12)

// **Franz Graf-Stuhlhofer**



3 Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

8 Glückselig, die einen Herzenssind, denn sie werden Gott schauen.

9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen.

12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

Matthäus 5,3-12

Neue Rolle für Freikirchen in Österreich

Jetzt Teil der Träger der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich

Mit einem Festakt im Rahmen der 102. Sitzung des Hochschulrats am Donnerstag, 16. Jänner 2025 hat die KPH Wien-Niederösterreich die Aufnahme der Freikirchen in Österreich (FKÖ) in die Trägerschaft der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule) gefeiert. Im novum Hauptbahnhof, dem Sitz von Schulamtsamt und Büro der Freikirchen in Österreich, begrüßte die stv. Vorsitzende Mag. Kim Kallinger (Kirchenrätin der Evangelischen Kirche A.B.) anschließend an die offizielle Sitzung die Vertreter aus dem Rat der Freikirchen (Kirchenleitung), aus dem Schulamtsamt der Freikirchen und aus dem Kollegium des an der KPH tätigen freikirchlichen Lehrpersonals.

Nach mehrjährigen Verhandlungen sind die FKÖ im Jahr 2024 offiziell in die Trägerschaft aufgenommen worden. Die Grußworte des Vorsitzenden der FKÖ, Pastor Franz Gollatz, und des Schulamtsleiters, Dr. Armin Wunderli, warfen Licht auf die langjährigen hoffnungsvollen Bemühungen von beiden Seiten und brachten die Freude und Dankbarkeit über die neu gewonnene Ebene der Zusammenarbeit zum Ausdruck.

Die KPH Wien/Niederösterreich ist Österreichs größte private Pädagogische Hochschule mit acht Standorten in Wien und Niederösterreich. Im Sinne einer ökumenischen Perspektive fördert und lebt die KPH Wien/Niederösterreich die Kooperation der nunmehr acht an der Hochschule vertretenen christlichen Kirchen (Katholische Kirche, Evangelische Kirche A. und H.B., Griechisch-Orientalische Kirche, drei Orientalisch-Orthodoxe Kirchen sowie die FKÖ und die Altkatholische Kirche) bei gleichzeitiger Wahrung der jeweiligen Identität.

Die KPH Wien/Niederösterreich hat derzeit ca. 2.500 Studierende in der Erstausbildung und ca. 1.000 Studierende in Weiterbildungslehrgängen.



// Foto: zvg



// Foto: von Jan Luyken (1685)

500 Jahre Täuferturn Von der ersten Erwachsenentaufe 1525 ins Heute

Im letzten Allianzspiegel lasen wir von der ersten Erwachsenentaufe in Zürich (CH) und der darauffolgenden Täuferbewegung. Die Mennoniten und später andere freie Gemeinden gehen im Kern darauf zurück.

Im Laufe des Jahres 2025 wollen wir in dieser Kolumne vier sozio-politische Aspekte der Täuferbewegung aufgreifen, die bis ins Heute hineinwirken, sowie Einzelschicksale beleuchten.

#1 GEBILDET IM BILDE SEIN

Das 16. Jahrhundert war geprägt von weitverbreitetem Analphabetismus. Kirchliche Ämter wurden oft politisch vergeben, und viele Geistliche waren nicht einmal geweiht. Die mündliche und visuelle Vermittlung oblag hauptsächlich den Kloster- und Volksschulen. Im Gottesdienst wurde bis auf ein paar Ausnahmen auf Latein gepredigt – das nicht verstanden wurde. Die Reformationszeit befeuerte einen Umbruch im Bereich des Bildungswesens zunehmend: „von den Grundschulen bis zu den Universitäten kam es zu einer Blüte der Geistes- und Naturwissenschaften, insbesondere der technischen Entwicklungen.“ (z.B. Druckerpresse).

Den Täufern wurde rasch klar: bereits die Kleinsten sollten gefördert und sich in sie investiert werden. Bischof Peter Walpot (1521-1578, aus Klausen in Südtirol), richtete seine Schulordnung (von 1568) auf eine kindgerechte Pädagogik aus. Damit waren die Täufer ihrer Zeit um mehr als 250 Jahre voraus.

Die Schule bereitete auf das Gemeinschaftsleben vor. Gehorsam und Disziplin galten als oberste Ziele. Körperliche Zuchtigung sollte nur achtsam erfolgen. Das Lehrpersonal sollte von der „Furcht vor dem Herrn“ geprägt sein und Kinder auch im Gebet unterweisen. Der Lehrer agierte ergo als Bewahrer und Trainer und nicht als strenger Instruktor. Er war ihnen Vorbild in Hygiene, im Ruhen, Essen, Umgang mit der Umwelt und im Charakter.

Einen ausführlicheren Bericht findet ihr auf unserer Website unter <https://www.evangelischeallianz.at/aktuelles/>

Buchempfehlung:

Astrid von Schlachta, Täufer. Von der Reformation ins 21. Jahrhundert, Tübingen 2020

// Verena Schnitzhofer



Von den Wegen Gottes zu uns Menschen

Wenn wir als Christen die Gesellschaft prägen möchten, müssen wir uns immer wieder fragen, was für Menschen unserer Zeit noch aufregend, gesellschaftsverändernd oder vielleicht sogar lebensverändernd sein könnte. Es gab Zeiten, da fingen Christen an, sich um Arme, Kranke und Waisenkinder zu kümmern, und konnten so auf Gottes Botschaft der Liebe aufmerksam machen. Später waren es große Evangelisationsveranstaltungen oder andere spektakuläre Ereignisse, die viele in ihren Bann zogen. Aber lässt das alles unsere Gesellschaft heute noch aufhorchen? **Was ist heute der Weg, um die rettende Botschaft Jesu zu verbreiten?**

Christliche Präsenz im Internet werden viele sagen – und haben damit sicher nicht Unrecht. Die verschiedenen medialen Plattformen zu nutzen, ist sicher ein zeitgemäßer Weg zu den Menschen. Ich persönlich bin der Überzeugung, dass auch christliche Radiosendungen nach wie vor eine hervorragende Möglichkeit sind, um Menschen mit der Botschaft von Jesus Christus zu erreichen. In einer 30-minütigen Sendung kann ein guter Prediger jedes christliche Thema ausgiebig genug darlegen und dabei auch auf die konkrete Lebenssituation der Menschen eingehen. Radiosendungen können wir auch sehr gut „nebenbei“ hören. Viele Menschen lieben es, sich mit wichtigen Themen auseinanderzusetzen und nicht nur mit irgendwelchen Hits berieseln zu lassen.

Als ERF Süd könnten wir viele Geschichten erzählen, wie Menschen über das Radio auf den Glauben aufmerksam wurden, ihren Glauben wiederentdeckt haben oder in die Gemeinde fanden. Christliche Sendungen ersetzen nicht die christliche Gemeinschaft in

den Gemeinden oder Kirchen. Aber sie können Menschen da abholen, wo sie gerade stehen. An ihrem Arbeitsplatz, im Auto bei der Heimfahrt, Zuhause auf dem Sofa. Als ERF Süd sind wir auf UKW in Süd- und Nordtirol und über DAB+ in ganz Österreich zu

hören. Wir streamen alle unsere Sendungen auch im Internet, wo viele unserer Sendungen über die ERF Süd Mediathek abgerufen werden können. Das alles sind Wege, die unser großer und liebender Gott nutzen kann, um bei Menschen anzuklopfen und mit ihnen zu reden.

Menschen können durch das Radio oft auch genau in dem Moment Hilfe und Antwort bekommen, wenn sie gerade dafür bereit sind. Je mehr Menschen diesen Weg zu Jesus finden, desto mehr wird unsere Gesellschaft verändert und von christlichen Werten geprägt. Helfen Sie mit, dass das auch in Österreich geschieht.

// **Mag. Sarah Burkhardt**

Redakteurin bei ERF Süd, www.erfsued.com



// Foto: rawpixel / Pixabay



Kommen Tiere in den Himmel?

Was sagt die Bibel dazu?



Bernhard Neugebauer

Kommen Tiere in den Himmel - was sagt die Bibel dazu?

Eine Frage, die nicht nur Kinder bewegt, sondern auch manche Erwachsene und die auch gelehrte Theologen so richtig ins Schleudern bringen kann. Was soll man darauf antworten, wenn man sich darüber noch nie wirklich Gedanken gemacht hat?

Bernhard Neugebauer M.A. ist als Theologe der Frage: "Kommen Tiere in den Himmel?" nachgegangen. Was sagt eigentlich die Bibel dazu?

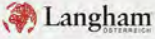
Gibt es Hinweise, die uns eine Antwort ermöglichen?

Dieses Buch ist evangelistisch ausgerichtet und auch gut geeignet als Geschenk für Tierliebhaber.



CBZ-Christliche Bücherzentrale GmbH
A-4600 Wels Dr.-Schauer-Str.26
Tel: 07242/65745
Fax: 07242/66163
Email: cbz-wels@cbz.at
Homepage: www.cbz.at

Preis: € 7,50

 **LANGHAM**
SUMMIT
SCHLOSS KLAUS

2. – 4. MAI 2025

Ein Gipfeltreffen der
**ERMUTIGUNG, INSPIRATION und
INTERAKTION**

 **ANMELDUNG UNTER**
langham.at/events

Anzeige

 **OpenDoors**

Wir suchen Unterstützung!



GEMEINDEREFERENT/IN
**FÜR JUGEND & INTERNATIONALE GE-
MEINDEN / RAUM WIEN**

- auf Honorarbasis
- rund 10 Präsentationen pro Jahr

Wenn Sie Ihre lebendige Beziehung zu Jesus einbringen möch-
ten und ein Herz dafür haben, das Anliegen der verfolgten Kirche
und unseren Dienst unter jungen Menschen und in internationa-
len Gemeinden bekannt zu machen, möchten wir Sie kennen-
lernen!

Nähere Infos auf www.opendoors.at/gemeindereferent

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Anzeige



**WIR
SUCHEN
DICH**

**Küchen- &
Hauswirtschaftsassistent/in.**

für weitere Informationen besuchen Sie
www.tauernhofaustria.at | +43 3687 22294

Anzeige



Aglow
FRAUEN
FRÜHSTÜCK

HOFFNUNG
IN EINER HOFFNUNGSLOSEN ZEIT

Anmeldung unter
salzburg@aglow.de
+43 (0) 6643045349
Eintritt: € 25,-

mit Johanna Teufl
Sa, 29. März 2025 | 9:00 Uhr
Das See | Fuschl am See

Anmeldeschluss: 22. März 2025 (Teilnehmerzahl begrenzt)

Anzeige

Mit digitalen Impulsen Gesellschaft prägen

IMPULS MEDIEN (IM)

Es begann vor fast zwölf Jahren, als aus einer kleinen Idee und ersten Posts auf Facebook ein Mediendienst entstand, der seit Jahren insbesondere mit der Marke **Glaubensimpulse** eine großartige Reichweite erzielt. Bildimpulse, die Tageslosung, multimediale Beiträge sowie selbst oder in Kooperation produzierte Sendungen tragen die Botschaft von der Liebe Jesu und seiner lebendigen Hoffnung in die digitale Welt. Glaubensimpulse ist auf verschiedenen Medienkanälen aktiv und konnte in den vergangenen Jahren mehr als eine Milliarde Impressionen erreichen. Die EM-Impulse zur Fußball-EM im Sommer vergangenen Jahres zeigten jeden Tag ein Zitat eines gläubigen Fußballprofis über seinen Glauben und erreichten mehr als 500.000 Menschen. Weitere Medienmarken sind das Online-Portal **Glaube.at** sowie das christliche Digitalradio **Now Radio** (Beteiligung).

Wir möchten **den Menschen dort zu begegnen, wo sie sich aufhalten**. Und das ist mehr und mehr auch der di-

gitale Raum. Als Team von IM träumen wir von einer digitalen Welt, in der jeder Mensch Gott begegnen kann. **Jeder Mensch, der in den sozialen Medien aktiv ist, soll die Möglichkeit haben, die Botschaft von Gottes Liebe zu den Menschen zu entdecken.**

Wir durften in den vergangenen Jahren bereits eine wunderbare Community aufbauen und viele Spuren von Gottes Liebe in der digitalen Welt hinterlassen. Diese Erfahrungen möchten wir weiterentwickeln und deshalb andere christliche Initiativen im digitalen Raum fördern, begleiten, entwickeln, verbinden, Know-how weitergeben, ausrüsten, unterstützen – was auch immer gerade gefragt und notwendig ist. In allem bleibt das Ziel, Tools, Technologien und digitale Räume dafür einzusetzen, **damit Menschen Gott begegnen können.**

// **Monika Chap-Rabenau**

Vorsitzende IM Österreich



Wie das Christentum die Welt veränderte

Von Alvin J. Schmidt
Resch-Verlag Gräfelfing
494 Seiten
19,90€



Es ist ein mutiges Buch und ein Mutmacher-Buch. In einer Zeit, da ein neuer Atheismus gegen Gott und besonders den christlichen Glauben zu Felde zieht, zeigt es, wie das Christentum die Welt veränderte. Fortschritte in Zivilisation, Menschenrechten, Kunst, Kultur, Gesundheit und Lebensschutz wurden in den vergangenen 2000 Jahren durch das Christentum geprägt. Ausgehend von der antiken römischen Welt schildert das Buch, welche Umwälzungen der Glaube an Jesus Christus bewirkte. Der Grundansatz: Weil Jesus Menschen verändert, können sie die Welt gestalten. Der Autor, lutherischer Pastor und Soziologieprofessor, streift nahezu alle Bereiche menschlicher Kultur.

DOMINO-EFFEKT

„Und die Menschen, die durch das Christentum verändert wurden, veränderten ihrerseits die Welt – ihre Ethik, Moral, ihr Gesundheits- und Bildungssystem, Wirtschaft, Wissenschaft, Rechtswesen, Kunst und Regierung.“ Feiertage, die Abschaffung der Sklaverei, Bildungswesen, Nächstenliebe und Barmherzigkeit – viele dieser Errungenschaften wurden vom Christentum vorangetrieben. Mädchen, Behinderte und Alte erhielten Lebensrecht. Barmherzigkeit führte zu Hospitälern.

Schmidt zeigt auch, wie das christliche Weltverständnis der wissenschaftlichen Forschung den Weg bereite- te und Kunst, Architektur, Musik sowie Literatur prägte. Trotz wissenschaftlicher Fundierung liest sich das Buch

wie ein spannender Roman. Es macht deutlich, auf welchem Fundament die abendländische Kultur steht.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Auch der Nichtchrist könnte den Wert des Christentums mit anderen Augen sehen, da viele modern gepriesene Werte aus der christlichen Botschaft stammen. Wird diese Grundlage aufgegeben, drohen fatale Folgen für die Gesellschaft. „Wenn man nicht mehr weiß, warum manches so und nicht anders sein sollte, wird es aufgegeben.“

KRITIKER WERDEN SICH MELDEN

Einwände werden kommen, dass Kreuzzüge, Hexenverbrennung und Sklaverei zu wenig thematisiert werden. Doch Schmidt betont, dass es Christen waren, die gegen ein Pseudo-Christentum aufstanden, um diese Entwicklungen zu überwinden.

„Viele, die heute den christlichen Glauben schlecht machen, wissen nicht, dass sie ohne ihn nicht die Freiheit hätten, die sie genießen.“ Die Meinungsfreiheit, die auch Kritik am Christentum ermöglicht, ist eine Frucht des christlichen Geistes. Schmidt stellt mehrfach die Frage: Was wäre, wenn es Jesus nie gegeben hätte? Die heutige Welt wäre eine völlig andere.

// **Livenet-Redaktion**

Quelle: Livenet.ch

Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen



Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.



Aglow Salzburg

Hoffnung in einer hoffnungslosen Zeit

29. März im See-/Strandbad Fuschl, Fuschl am See

Anmeldung: salzburg@aglow.de, +43 664 304434



ARGEGÖ

Meet & Retreat: Ruhe-Wochenende

Ein Wochenende mit Gott für leitende Frauen und Interessierte, die ihre Beziehung zu Gott stärken wollen. 28. bis 30. März im Bildungshaus Greisinghof

Anmeldung: evangelikal.at/frauenwochenenden/ruhe-wochenende-2025/



Bibellesebund

Outdoor-Jugendmitarbeiter-Training

Ein europäisches Jugendleitertraining

22. bis 28. März in Bad Goisern

Anmeldung: www.freizeiten.bibellesebund.at

Camping mit der Bibel

19. bis 23. Mai beim Camping Lindenstrand, Wolfgangsee

Anmeldung: www.freizeiten.bibellesebund.at

MTB „Hauserdorf – Revival“

Mountainbike Freizeit

28. bis 31. Mai in der Region Kaprun.

Anmeldung: www.freizeiten.bibellesebund.at



Bibelwelt

Eröffnung der Sonderausstellung „HEIL.MITTEL – Heilpflanzen der Bibel“

26. April, 11:00 Uhr, in der Bibelwelt, Plainstraße 42, Salzburg

Anmeldung: nicht notwendig

Ökumenischer Gottesdienst zum 10jährigen Jubiläum der Bibelwelt

27. April, 9:30 Uhr, in der St. Elisabethkirche, Plainstraße 42, Salzburg

Anmeldung: nicht notwendig



Bund Evangelikaler Gemeinden

Leitungskonferenz „Mut zum Leiten – mit Jesus hoffnungsvoll Gemeinde bauen“

2. bis 4. Mai am Markushof, Wagrain

Anmeldung: <https://beg.or.at/leitungskonferenz-2025/>

SHINE WG Linz

Eine Woche lang lebst du mit einer Gruppe von Jugendlichen und Studenten zusammen und teilst den Alltag miteinander.

22. bis 27. April in Linz

Anmeldung: <https://www.shineaustria.at/shine-wg>

„Leben in Freiheit“-Seminar

Entdecke Gottes Design für dein Leben! „Leben in Freiheit“ ist ein Kurskonzept mit dem Ziel, Menschen in ihrer Bestimmung und Jesus-Nachfolge zu fördern und geistlich in die Tiefe zu führen.

23. bis 24. Mai in Saalfelden

Anmeldung: Renate Regelsberger regelsberger@campusaustria.at, mehr Infos unter www.campusaustria.at

Zeltlager

Erlebnisreiche Tage mit viel Gemeinschaft, Lagerfeuer, Bootfahren und Kurzeinheiten für Jugendliche und junge Erwachsene

29. Mai bis 1. Juni in Langau bei Geras

Anmeldung: Wolfgang Sutter wsutter@campusaustria.at, +43 676 89692500

Campus WE Netzwerktreffen für Frauen in Leiterschaft

In unserem Netzwerk verbinden wir junge und gestandene Leiterinnen. Mit diesem Wochenende schaffen wir die Möglichkeit, miteinander zu connecten, voneinander zu lernen und es sich gemeinsam gut gehen zu lassen.

5. bis 6. April in Brunnadern in der Schweiz

Anmeldung: <https://www.campus-we.ch/angebote/netzwerktreffen/>

Christ&Behinderung

Frühlingstreffen

mit Jause, anschließend Lobpreis und Andacht

15. März, Beginn 14:00 (Einlass ab 13.30), in der Baptistengemeinde Bujattigasse 5, 1140 Wien

Anmeldung: markusfiala76@gmail.com

Gottesdienst im Rahmen von Christ&Behinderung

16. März, 10:00 Uhr, in der Baptistengemeinde Bujattigasse 5, 1140 Wien

Anmeldung: nicht notwendig

CLS - Resonanzakademie

Stille Tränen - unendliche Liebe

Eltern nach dem Verlust eines Kindes begleiten

1. März, 8 Stunden, in der Lebenswelt Familie, Pöchlarn

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>

Angst und Angststörung

8. März 2025 in der Novum Location, Wien

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>

Stressmanagement & Burnout-Prävention

28. März bis 23. November, 4 Module, im SPES-Hotel, Schlierbach

Anmeldung: office@cls-austria.at

Ein gesundes Gehirn braucht ein liebevolles Nein

29. März 2025, 4 Stunden, online via Zoom

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>



Campus für Christus

Männerwochenende

Ein Wochenende unter Männern mit Kurzvorträgen, stiller Zeit, Austausch und katholischen Elementen

21. bis 23. März in Langau bei Geras

Anmeldung: Wolfgang Sutter wsutter@campusaustria.at, +43 676 89692500

MyFriends Pilgereinsatz

Karwochen-Pilgereinsatz inkl. Vorbereitungstage: Wir lassen uns aussenden und ziehen betend und zeugnisgebend durch das Land.

12. bis 17. April in Saalfelden

Anmeldung: www.myfriends.life

[gen#tageskurse](#)**Trauma-Kompetenz**

4. bis 5. April im Gästehaus im Priesterseminar, Linz

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Ärger, Stress, Schlafprobleme – Die Kunst sich trotzdem zu entspannen**

12. April, 8 Stunden, in der Novum-Location, Wien

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Hilfe, meine Eltern werden alt**

26. April, 8 Stunden, in Laab im Walde / Seminare im Grünen

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Der eigenen Würde auf der Spur**

3. Mai, 4 Stunden, online via Zoom

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Das PERMA-Prinzip**

14. Juni, 8 Stunden, im Seminarhaus auf der Gugl, Linz

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Demenz-Balance-Modell**

17. Mai, 8 Stunden, im Gästehaus im Priesterseminar, Salzburg

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Das Impostor-Syndrom**

Von der Angst nicht gut genug zu sein

12. Juni, 4 Stunden, online via Zoom

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#tageskurse>**Integrative Aufstellungsarbeit**

April bis September, 4 Module, im Gästehaus im Priesterseminar, Salzburg

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#lehrgaenge>**Persönlichkeit & Identität / Persönlichkeitsentwicklung**

Fortbildung für Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitliche Lebensgestaltung 25. April bis 9. November, 4 Module, im Haus der Philanthropie, Wien

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#lehrgaenge>**Suchtberatung für Menschen in psychosozialen Berufen**

Mai bis November, im Spes-Hotel, Schlierbach

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#lehrgaenge>**Integrative Sexualberatung**

April bis Oktober, 4 Module, im Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Anmeldung: <https://www.resonanz-akademie.at/ausbildung-gen#lehrgaenge>**Elijah House Austria****Training for the Prophetic**

Dieser Kurs bietet eine praxisnahe, biblisch fundierte Ausbildung für den verantwortlichen Umgang mit dem prophetischen Dienst.

7. bis 9. März im Elijah House

25. bis 27. April im Elijah House

Anmeldung: <https://elijahhouse.at/produkt/624/>**ERF Süd****Vortrag zu 500 Jahre Täuferbewegung**

PD Dr. Astrid von Schlachta spricht über die Täuferbewegung in Tirol und die große Reformbewegung zu Beginn der Neuzeit.

31. Mai im Bürgersaal Meran, Südtirol

Anmeldung: info@erfsued.com**500 Jahre Täufer**

Ausstellung zur tragischen Geschichte der Täufer im 16.

Jahrhundert in Tirol. Sehenswert auch für Schulklassen und Gemeinden.

25. Mai bis 1. Juni im Ausstellungssaal des Bürgersaals Meran, Südtirol

Anmeldung: info@erfsued.com**Jubiläum „35 Jahre ERF Süd“ und „30 Jahre ERF Buchhandlung Buchgalerie“**

Veranstaltungen mit Buchautor und Bibelübersetzer Roland Werner und der Musikgruppe „Ens and friends“

31. Mai bis 1. Juni im Bürgersaal Meran, Südtirol

Anmeldung: info@erfsued.com**Evangelische Allianz Graz****500 Jahre Täuferbewegung – Ausstellung**

Im Jahr 1525 entstand im Zuge der Reformation die Täuferbewegung. Als sogenannter radikaler dritter Flügel unterschied sie sich von den Lutheranern (Augsburger Bekenntnis) und den Reformierten (Helvetisches Bekenntnis) dadurch, dass sich ihre Anhänger ganz an der Bibel und deren Vorgaben orientieren wollten. Das bedeutete auch, die Taufe ausschließlich als freiwillige Entscheidung anzuerkennen. Mit dieser Forderung gerieten die Täufer in die direkte Konfrontation mit den Regierenden sowie mit den Kirchen. Die Konsequenzen waren Verfolgung, Flucht und Tod. Dennoch verbreitete sich die Bewegung – ausgehend von der Schweiz – über ganz Europa bis nach Russland. Viele emigrierten in die USA, nach Kanada und Paraguay. Die Täuferbewegung (Mennoniten, Hutterer, u. a.) ist der Vorläufer der heutigen Freikirchen, die weltweit ca. 680 Millionen Christen umfassen.

18. März bis 9. April 2025 in Graz

Evangelische Allianz Mostviertel**Mostviertel Christentag**

Gottesdienst mit Lobpreis und Predigt, anschl. Mittagessen-Angebot und Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch
15. Juni, Beginn: 10:00 Uhr, in der Erlaufthalhalle, Volksfestplatz 1, Wieselburg

Anmeldung: nicht notwendig

Freikirchen in Österreich (Schulamt)**Jubiläumsfeier: 10 Jahre Freikirchliches Schulamt**

Zum Freikirchlichen Schulamt gehören die Privatschulen, der Religionsunterricht sowie die Aus- und Fortbildung an der KPH Wien/Krems. Gemeinsam wollen wir unser 10jähriges Bestehen feiern! Sei dabei!

1. März, 15:30 Uhr, in der FCG Linz

15. März, 17:30 Uhr, im NOVUM Villach

Anmeldung: nicht notwendig

Hope for the Future**10 Jahre Hope for the Future**

Programm: Sektempfang, Jahresrückblicke, Videoclip, Interviews, Musikbeiträge, Buffet und Torte

28. März, 18:00 Uhr im Novum, Wiedner Hauptstraße 146-148, Wien

Anmeldung: office@hopeforthefuture.at**Filmpremiere „Buying her“**

Filmvorführung von „Buying Her“, ein bewegender Dokumentarfilm von Exodus Cry

10. April in der Expeditihalle, Absberggasse 27, Wien

Anmeldung: www.hopeforthefuture.at**Jedidja Hauskirchengemeinschaft (IHB)****„Wenn dir das Wasser bis zum Halse steht, lass den Kopf nicht hängen“**

Die Weisheit des jüdischen Humors als Überlebensstrategie – ein lustiger „Kabarett-Abend“ mit Jakob Klein



13. Mai im Uplink Studio, Bahnhofplatz 1 (4. Stock), Wels
Anmeldung: scm@ihb.cc



LIFE Church

Leadership Konferenz

Eine Konferenz für christliche Leiter aus Kirche und Gesellschaft. Ein Ort der Erfrischung, wo einem „die Füße gewaschen werden“. Eine Zeit, aus der wir erfrischt und geschärft in unsere Sphäre an Einfluss zurückkehren.

6. bis 8. März im Kulturhaus Ankersaal, Wien

Anmeldung: <https://www.lifechurch.at/events/leadership-conference-2025>

ATTRAKTIV Bold & Unafraid – Eine Konferenz für Frauen

Ein Ort, an dem wir mutig und frech, ohne Hindernisse, uns in Gottes Arme fallen lassen dürfen. Eine ausgedehnte Zeit in seiner Gegenwart, in der wir aufgebaut und erfüllt werden oder aber auch von ihm sensibilisiert und vielleicht sogar ganz neu ausgerichtet werden für etwas Neues, das kommt.

28. bis 30. Mai in Ramsau am Dachstein

Anmeldung: <https://www.attraktiv-events.at/2025/>



LUTMIS – Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich

LUTMIS-Freizeit 2025: „Jesus, geh voran ...“

Jamin Masquien und Andrea Riemann berichten von Papua-Neuguinea bzw. Brasilien.

29. Mai bis 1. Juni in Neunkirchen am Großvenediger

Anmeldung: Elfriede Jerouschek, +43 664 8712156



Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Schloss Klaus

Ehevorbereitungseminar „Du und ich = Wir?“

27. bis 30. März 2025

Anmeldung: office@schlossklaus.at



Neues Leben Österreich

Neues-Leben-Tag

Mit viel Spaß und Action zeigen wir dir, wie wir Kinder und Jugendliche mit Jesus bekannt machen.

10. Mai in Cumberlandstraße 64, Gmunden

Anmeldung: nicht notwendig



ÖEA

Jesus25 Konferenz

Gemeinsam engagieren wir uns für die Förderung einer schriftgemäßen Theologie und Apologetik sowie der Liebe zu Christus als unverzichtbare Grundlagen für neue Aufbrüche in Gemeindebau, Evangelisation und Mission.

8. bis 10. Mai online

Anmeldung: <https://christusforum.s6.ak-internet.de/eventdetail/4588/-/jesus25-stream>

ÖEA Ratsversammlung

Vor 50 Jahren fand die erste Ratsversammlung der Österreichischen Evangelischen Allianz statt. Bei dieser Ratsversammlung wollen wir zusammen besonders in die Zukunft blicken.

23. bis 24. Mai im Novum Wels

Anmeldung: <https://forms.office.com/e/4m26UF6Mru>



ÖSM – Christen an der Uni

God@Work: Bridge the Gap – Deine Arbeit als Gottesdienst

Wie gelingt es, den Sprung von Sonntag auf Montag zu schaffen und aus normalen Arbeitstagen Gottesdienste zu machen? Inkl. Berufsnetzwerktreffen

28. bis 30. März auf Schloss Klaus

Anmeldung: <https://oesm.at/events/godwork-28-30-maerz-2025/anmeldung-godwork-2025/>

ÖSM FORUM 2025: Friede – mehr als Fantasie?

Österreichweite Studentenkonferenz – Wir gehen gemeinsam auf die Reise und entdecken Gottes Frieden. Melde dich an, pack deine Sachen und mach dich mit uns auf die Suche und

Jagd nach Frieden!

11. bis 16. April auf Schloss Klaus

Anmeldung: <https://oesm.at/events/forum/anmeldung-zum-forum/>

Pfarrgemeinde Schlading

Thementage mit Ulrich Parzany

12. bis 16. März 2025 im WM-Saal der Hohenhaus Tenne, Schlading

Anmeldung: nicht notwendig

proChrist e.V.

Hoffnungsfestival aus Karlsruhe

Live-Übertragung auf Bibel TV – www.hoffnungsfestival.de

23. bis 26. Mai

Anmeldung: nicht notwendig

Retreat

Schweige-Retreat mit Karin Ebert und Miriam Linseder

Inhalte dieser Woche: Tägliches Begleitgespräch, Durchgängiges Schweigen, Angeleitete Stille-Elemente 30. März bis 4. April im Haus Werdenfels bei Regensburg (D)

Anmeldung: www.schweige-retreat.at, info@schweige-retreat.at

Schweige-Wochenend-Retreat #worship edition

Sehnst Du Dich nach neuer Tiefe mit Gott? Einfach Da-Sein in Gottes Gegenwart? Dieses Wochenende bietet dir den Raum, um in die Stille einzutreten.

6. bis 8. Juni im Haus Werdenfels bei Regensburg (D)

Anmeldung: www.schweige-retreat.at, info@schweige-retreat.at

SaveOne Europe

Pressekonferenz „50 Jahre Fristenregelung“

Thema: Forderung an die Regierung vor, während und nach Schwangerschaft

11. März in Wien

Anmeldung: sonja.horswell@saveoneeurope.org

Ungeboresenes Leben in der Schweiz schützen

21. März in Zürich

Anmeldung: sonja.horswell@saveoneeurope.org

Scharnsteiner Bibelkreis e.V

Frühlings-Studientag

„Gottes Möglichkeiten neu erkennen“ mit Pfr. Matthias Hanßmann (Die-Apis)

22. März, 9:00-16:30 Uhr, im SPES-Hotel Schlierbach

Anmeldung: www.scharnsteiner.at

TEAM.F - Neues Leben für Familien

Start in die Ehe

28. bis 30. März im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Vöcklabruck

Anmeldung: www.team-f.at oder info@team-f.at

Oma/Opa und Enkel Kreativtag

17. Mai im OKH Vöcklabruck

Kosten pro Paar: € 75,- (Oma oder Opa mit einem Enkel/in)

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

Eltern-Kind-Wochenende für Hochsensible

23. bis 25. Mai im Haus der Begegnung, Gosau

Kosten pro Paar: € 300,- bei

Anmeldung bis 22. April

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

Radtour für Paare

25. Mai auf dem Kirschblüten Radweg im Burgenland

Kosten für Anreise, Rückreise und Essen sind selber zu bezahlen

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen



Der ungezähmte Mann – Wild at heart

29. Mai bis 1. Juni im LNZ Hinterstoder

Kosten pro Person: € 320,- bei Anmeldung bis 31. März

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

Journey to myself and God

11. bis 15. Juni im Haus der Begegnung, Gosau

Kosten pro Person: € 430,- bei Anmeldung bis 10. Mai

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen



Uplink Academy

Soundtrack für Kurzfilm und Video

Welche Musik braucht meine Videoproduktion? 

 14. März am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: <https://uplink.academy/kursangebot/detail/sound-track-fuer-kurzfilm-und-video>

Makeup Workshop

Wir gestalten gemeinsam ein typgerechtes Makeup, abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse! – mit Anna Wiesinger

4. April am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Erfolgsfaktor Stimme

Plötzlich hört dir jeder zu – kann man das lernen? Stimme und Aussprache tragen Ihre gesamte Kommunikation. Sie erhöhen bei bewusstem Einsatz Ihre Wirkung. – Mit Eva-Maria Admiral und Eric Wehrlin

25. April am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Storytelling

Gute Geschichten besitzen die Macht, Emotionen zu wecken sowie Verknüpfungen herzustellen. – Mit Eva-Maria Admiral und Eric Wehrlin

26. April am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Crashkurs Kamera – 1x1 des Filmmachens

Überzeugende Videos mit Smartphone und DSLR gestalten lernen. – mit Stefan Haselgruber

19. Juni am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Videoschnitt und Grading

Der Dreh ist geschafft, die Aufnahmen sind geglückt. Doch wie wird daraus ein fertiges Video? – mit Stefan Haselgruber

20. Juni am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Top gestylt (m/w) für Business und Kamera

Sichtbar durch perfektes Styling, Haltung und optimalen Auftritt. – mit Andrea Lehner

21. Juni am Bahnhofplatz 3, Wels

Anmeldung: www.uplink.academy

Wycliff-Österreich

INSPIRED-Wochenende

Ein Wochenende für alle, die sich einmal inspirieren lassen wollen von dem, was Gott weltweit tut!

4. bis 6. April im Tagungszentrum Karimu, Wycliff Deutschland

Anmeldung: info@wycliff.de

Workshop, Kinderprogramm & Infostand

Begegne uns bei der Missionskonferenz „Let's go“ und hole dir das neue Wycliff T-Shirt

20. bis 22. März in der FCG Wels

Anmeldung: info@wycliff.de



überfordert als Gemeindeleiter?



Als Gemeinde aufblühen, wenn ihr im fünffältigen Dienst ausgerüstet seid

- Interaktive fünffältige Workshops
- Team-Building Outdoor Erlebnis
- Spezialisierte Tracks

fivefoldtraining.com/start



Anzeige



Erholung im kleinen Haus

Kleines Haus mit Naturgarten in Waidhofen/Thaya.

Rückzugsort für mehrere Tage/Wochen mit bis zu 4 Schlafmöglichkeiten steht auf Basis freiwilliger

Spenden zur Verfügung.

Kontakt: kleinesHausimWaldviertel@A1.net

Anzeige



Anzeige

LET'S GO

MISSIONSKONFERENZ 2025

STROM DER ERWECKUNG

20. -22. MÄRZ 2025

FREIE CHRISTENGEMEINDE WELS

* LIVE & ONLINE *

MISSIONSDIENSTE AUS ALLER WELT | AUSSTELLUNGEN UND WORKSHOPS
| INTERNATIONALER WORSHIP | STARKE ABENDGOTTESDIENSTE MIT
POWERVOLLEN SPRECHERN | LUSTIGES KINDERPROGRAMM |
STÄDTEOUTREACH & EVANGELISATION + NOCH VIEL MEHR!

INFOS, LIVESTREAM & MEHR

missionskonferenz.at

Veranstalter: Freie Christengemeinde | Pfingstgemeinde Österreich + FCG Wels
+43 (0) 7242 465 78 - office@fcgwels.at - fcgwels.at - fcgpe.at - missionskonferenz.at

MISSIONSKONFERENZ 2025

Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch (...) Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anruft, der soll gerettet werden. **Apostelgeschichte 2,17-21**

MIT SPRECHER

DO. 20.3. - LUKE GREENWOOD | **Steiger Ministries**
FR. 21.3. - NORALV ASKELAND | **Mission without Borders**
SA. 22.3. - PASTOR DAPAR | **AVC**
SA. 22.3. - DICK BROGDEN | **Assemblies of God**

PROGRAMM

DO. 20.3.	SA. 22.3.
19:30 Uhr - Session 1	10:00 Uhr - Workshops
FR. 21.3.	14:00 Uhr - Session 3 +
15:00 Uhr - Workshops	LET'S GO Aussi Kids Mission Rally
19:30 Uhr - Session 2	+ AMPuls Roundtable
	18:00 Uhr - Session 4

INFOS, LIVESTREAM & MEHR

missionskonferenz.at

Anzeige



WAS IST DEINE „MISSION IMPOSSIBLE“ ?

Unosson.IT Projects führt Projekte, die unmöglich erscheinen, erfolgreich zum Ziel.

UNSER FOKUS LIEGT AUF



MENSCHEN

Stärkung des Teamzusammenhalts und Aufbau von Vertrauen durch offene Kommunikation.



INNOVATION

Effizienzsteigernde Lösungen und Vereinfachungen implementieren.



FINANZEN

Sicherstellen, dass finanzielle Ziele und Kundenerwartungen erreicht werden.

**Lass uns gemeinsam Deine Herausforderungen meistern
und Projekte erfolgreich abschließen.**

KONTAKTIERE MICH JETZT



+43 670 1839484

johannes@unosson.it
www.Unosson.IT

Unosson.IT projects
Partner der Evangelischen Allianz

